

№ 294. Donnerstag den 16. Dezember 1847.

Inland.

Berlin, 15. Dezbr. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Freiherrn von Landsberg-Steinfurt zu Steinfurt die Kammerherrnwürde zu verleihen.

Die Berl. Zeit.-Halle enthält folgenden Artikel: „So eben geht uns von vertrauenswürdiger Hand eine Nachricht zu, deren unverzügliche Veröffentlichung, ohne vorgängige weitere Untersuchung und Nachforschung, wir für nothwendig halten. Wir würden es für ein Verbrechen an der Menschlichkeit wie an der Ehre unseres Staates halten, wenn wir die in unsere Hand gelegte Warnung einen Augenblick zurückhielten. — Unsere Nachricht ist folgende: „„Auf russischem Gebiete, zwei Stunden von Wing-Gora, dem Gute des Herrn Bronislaus v. Dąbrowski, sei seit mehreren Wochen ein Kosaken-Detachement postirt, von dem Hauptmann v. Dambrowski befehligt, welches die Bestimmung habe, den Herrn v. Dąbrowski*) und seine Gemahlin bei ihrer Rückkehr auf deren Gut zu überfallen, gefangen über die Grenze zu schleppen und dort sicheren Händen auszuliefern. Der Lohn für das Gelingen dieser That soll auf 1000 Silber-Rubel festgesetzt sein. Schon zu wiederholten Malen hat man auf dem benachbarten Gute Mieroslaw mehrere der Kosaken sammt ihrem Anführer bemerkt, welche herübergekommen waren, um das Terrain zu recognosciren.""

Thorn, 6. Dez. Trotz mancher Hindernisse, welche sich einer kräftigen Entwickelung der hiesigen Handelsverhältnisse entgegenstellen und die zumeist aus dem Absperrungssystem Rußlands hervorgehen, gewinnen dieselben täglich mehr an Umfang. Diese sich herausstellende Bedeutsamkeit der hiesigen Kaufmannschaft führte den größten Theil ihrer Angehörigen zu dem Plane, eine Korporation in der Weise zu gründen, wie sie Berlin, Stettin, Danzig und andere Handelsorte besitzen. Das Statut der zu gründenden Korporation wurde den betreffenden Behörden eingereicht, ist aber nach glaubhafter Versicherung nicht genehmigt worden. Einmal soll der Ausschluß anderer Gewerbtreibender, die der Korporation nicht angehören, vom Betriebe kaufmännischer Geschäfte für nicht zulässig erachtet, dann auch die Gründung einer neuen Korporation für nicht nothwendig gehalten worden sein, weil hierselbst eine Kaufmannsinnung besteht. Wenn der erstere Grund sich aus Rücksichten auf die allgemeine Gewerbefreiheit einigermaßen rechtfertigt, so ist doch der andere ganz unzureichend. Wohl besteht hier noch eine Kaufmannsinnung von zwei Mitgliedern, aber ihr Statut aus dem Jahre 1676 ist die Ueberkommenschaft einer Zeit, die den Forderungen der Gegenwart gar nicht entspricht. Das erwähnte alte Statut ist heute eben so wenig brauchbar, wie die Statuten anderer Gewerbeinnungen aus jener Zeit. Ein Fortbauen also auf dem alten Statute ist nicht möglich und die hiesige Kaufmannschaft sieht sich gezwungen, wenn sie auch die alte Innung fortsetzen wollte, ein neues Statut zu entwerfen. Die Unmöglichkeit, den Forderungen des Gouvernements zu genügen, soll Veranlassung geben, daß zwar die hiesige Kaufmannschaft keine Korporation bilden, dagegen zu einer freien Association zusammentreten wird, der es obliegen soll, den hiesigen Handelsverhätnissen möglichst emporzuhelfen. — Der Schrecken vor der Cholera, welcher so viele Gemüther ängstigte, hat abgenommen. — Auch hier wie an andern Orten der Provinz ist in Folge eines Regierungsbefehls eine Kommission zusammengetreten, um die nöthigen Einrichtungen zu treffen, wenn die Cholera hier ausbrechen sollte, ihr Schranken zu setzen. Bis jetzt haben sich weder am Orte, noch in der Umgegend, so wie in dem benachbarten Polen Krankheitsfälle gezeigt, die ihren Ausbruch verkündeten, obschon die Witterung für Krankheiten sehr geeignet ist. (Königsb. Z.)

Köln, 11. Dezember. Die heutige Nummer der Düsseldorfer Zeitung enthält verschiedene Nachrichten Ihres Koblenzer Korrespondenten über eine bevorstehende Mobilmachung, die jedoch sämmtlich nur bei den mit unsern militärischen Einrichtungen nicht Vertrauten Glauben finden können. Er sagt: „eine lithographische Anstalt arbeite mit der größten Thätigkeit an den Formularen zur Einberufung der Kriegs-Reserven." Die Formulare zur Einberufung der Reserve und Landwehr müssen jedoch vollständig bereit liegen, und es würde eine große Nachlässigkeit sein, wenn dieselben bei einem Landwehr-Bataillon fehlten. Er sagt: „Die Ordre, welche die Complettirung der Kammern zur Einkleidung der Reserven vorschreibe, sei von Berlin vom 29. v. M. datirt, und am 1. d. in Koblenz eingetroffen." Die Kammern sind jedoch, wie die Allgemeine Preußische Zeitung richtig bemerkt, stets so vollständig, daß es an nichts fehlt. Zudem werden alle Befehle, die einer schleunigen Ausführung bedürfen — und dazu gehört doch gewiß der Befehl zur Mobilmachung der Truppen — höheren Orts, durch telegraphische Depesche (NB. bei günstiger Witterung!) ertheilt, und brauchen nicht zwei Tage zur Reise von Berlin nach Koblenz, sondern wenige Stunden. Die Behauptung, ein oder zwei Regimenter hätten bereits den Befehl, sich marschfertig zu halten, ist eben so unrichtig, weil dergleichen Befehle, wie es ganz natürlich ist, erst im Augenblick der Ausführung ertheilt werden, nicht aber Wochen lang vorher. Sobald durch telegraphische Depesche der Befehl zur Mobilmachung beim General-Kommando anlangt, werden Kuriere an die Landwehr-Bataillons-Kommandeure zur Einberufung der Reserven und Landwehren und an die Landräthe zur Stellung der nöthigen Pferde abgesandt, und die Infanterie steht je nach der Entfernung vom Stabsort in wenigen Tagen, die Kavalerie und Artillerie etwas später, marschfertig da. Die Vermuthung endlich, das siebente und achte Armeecorps sollten zur Verwendung gegen die Schweiz mobil gemacht werden, hat aus dem Grunde wenig Wahrscheinlichkeit für sich, weil man, falls es wirklich noch zu einer bewaffneten Intervention kommen sollte, schwerlich aus den westlichen Provinzen alle Truppen wegnehmen würde. Eine nothwendige Folge davon würde wenigstens die sein, daß die Armeekorps der mittlern Provinzen ebenfalls auf den Kriegsfuß gebracht werden, und sofort in die Stelle des 7. und 8. einrücken müßten. Alle die Mobilmachungsgerüchte haben ihren Grund wohl theils in den Combinationen müssiger Köpfe, die entweder mit den Verhältnissen nicht genauer bekannt sind, oder nach Neuigkeiten haschen, theils aber in den Aeußerungen und Handlungen einzelner Offiziere, die nur ihre individuellen Ansichten aussprechen, oder die aus übertriebener Vorsicht sich und ihre Untergebenen auf mögliche Fälle glauben vorbereiten zu müssen. (Düsseld. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 11. Dezbr. Die Bundesversammlung hielt gestern unter Vorsitz des Grafen Dönhoff eine Berathung, welche nicht Kurhessen, sondern die Schweiz betroffen haben soll.*) — Unsere gesetzgebende Versammlung hatte sich heute mit einer Emanzipationsfrage zu beschäftigen. Es galt indessen nicht den Israeliten, sondern unsern Dorfbewohnern, denen die Verfassung nur sehr beschränkte staatsbürgerliche Rechte einräumt (so z. B. können sie ohne das, nicht ohne Opfer zu erwerbende Stadtbürgerrecht kein Staatsamt erlangen.) Ein Mitglied, Dr. Mappes, stellte nun heute den Antrag, daß die Abgeordneten der Dorfschaften wenigstens zu den, das allgemeine Staatsinteresse berührenden Verhandlungen zugelassen würden, aber auch diese bescheidene Abschlagszahlung auf die einstige Emanzipation fand ihren Gegner und zwar an Dr. Gallus, einem sonst gutmüthigen Manne, der in andern Beziehungen so wenig dem Zeitfortschritte abgeneigt ist, daß z. B. er es war, der im vorigen Jahr, als Vorstand des Stadtamtes auf Einführung öffentlich-mündlichen Verfahrens antrug. Die Motion des Dr. Mappes wurde übrigens von mehreren Rednern sehr warm vertheidigt u. A. von Dr. Reinganum, der u. A. die Stadtbürger fragte: „ob sie venetianische Nobili oder Bernerische Patrizier seien, und als solche eine Masse christlicher Bürger ohne politische Rechte in ihrem Staate besitzen möchten?" Das Resultat war Verweisung des Antrags an eine Kommission. —

* **Frankfurt**, 11. Dez. Wie sich die nach der Lombardei geflüchteten Häupter des Sonderbundes über die eben so rasche als schmähliche Niederlage ihrer Sache rechtfertigen wollen, ist abzuwarten. Wenn aber in einem Mailänder Berichte der „Allg. Ztg." bemerkt wird, einer der sonderbündischen Flüchtlinge, Graf v. Schweinitz, habe auf die Frage nach Neuigkeiten aus der Schweiz bemerkt, das Neueste sei, daß er unterwegs vom Lieutenant zum Obersten avancirt sei, so kann dies nur eine Berichtigung der Zeitungsangabe sein, der Oberst Graf von Schweinitz sei dem Sonderbund beigesprungen, während es sein Sohn, ehem. kgl. preuß. Lieutenant, der seither in Mainz lebte, war. Viele, meistens conservative Schweizer, welche der Bürgerkrieg ins Ausland gehen ließ, kehren bereits in ihre Heimath zurück. — Das Gerücht, daß Herr v. Abel an der Stelle des nach Paris gehenden Herrn v. Gasser, zum k. bair. Bundestagsgesandten ernannt werde, hat überrascht und würde, wenn es sich bestätigte, allerdings von Bedeutung sein. — Wie man hört, so wird heute Abend die Leiche des vor drei Wochen verstorbenen Kurfürsten von Hessen nach Hanau zur dortigen Beisetzung gebracht, wahrscheinlich in der Stille. Es bestätigt sich, daß von Seiten unseres Senats eine Anfrage nach Kassel, in Betreff der Beerdigung der Leiche, geschah. Was man aus Kassel vernimmt, spricht dafür, daß eine gedrückte Stimmung dort noch nicht verschwunden ist. Nachdem aber die Wirksamkeit der Landstände seither ohne Anstand fortging, so kann von einer nachträglichen Verfassungsanfechtung auch durchaus keine Rede sein, und wenn der „Deutsche Zuschauer" sich aus Kurhessen melden läßt, der Hofkapellmeister Spohr habe für den verstorbenen Kurfürsten eine Todtenfeier veranstalten wollen, dazu aber nicht die Erlaubniß des regierenden Kur-

---

*) Herr v. Dąbrowski ist bekanntlich von dem königl. Kammergericht zu zweijähriger Festungsstrafe verurtheilt worden, war aber gegen Caution vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

*) Die Hamb. Börsenhalle meldet hierüber: „Auch die Bundes-Versammlung wird, wie man hört, mit in die diplomatischen Verhandlungen hineingezogen werden, welche nachträglich mit so viel Eifer über die schweizer Frage angesponnen worden sind. Die Regierungen der drei süddeutschen Staaten haben bekanntlich die von Oesterreich vor einiger Zeit an sie gerichtete Aufforderung, an einer beabsichtigten Cernirung der Schweizergränze auch ihrerseits Theil zu nehmen, ablehnend beantwortet, und namentlich soll Baiern seine abschlägige Antwort in sehr entschiedenen Ausdrücken gegeben haben. Indeß ist dieser Plan einer eventuellen militärischen Einschließung der Schweiz mit dem Unterliegen des Sonderbundes keineswegs aufgegeben worden, vielmehr soll diese Maßregel, welche allerdings die Verkehrsinteressen der Schweiz sehr empfindlich treffen, indessen auch auf die angränzenden deutschen Länder die schädlichste Rückwirkung äußern müßte, als eine Drohung der Schweiz entgegengehalten werden, im Falle die Tagsatzungs-Majorität keine Lust bezeigte, den Vermittelungsvorschlägen der Mächte sich zu fügen. Die Mitwirkung der süddeutschen Regierungen für den Fall der Ausführung einer derartigen Gränzsperre denkt man nun durch einen Bundesbeschluß leichter zu veranlassen, als durch Wiederaufnahme der Verhandlungen. Red.

fürsten erhalten, so ist dies ein großer Irrthum; für Mendelssohn-Bartholdy wollte Spohr eine Erinnerungsfeier veranstalten.

München, 8. Dezbr. Bei uns in Baiern sieht man in der ersten Amtshandlung des Ministers Fürst Wallerstein bereits eine Probe dessen, was man von demselben zu erwarten haben wird. Ich glaube Ihnen mittheilen zu müssen, daß die vormaligen Professoren an der hiesigen Universität — Döllinger und Philipps — ihre früheren Stellen wieder erhalten sollen. Auch von der Reaktivirung des Professors von Lassaulx wird gesprochen. (Deutsche Z.)

Karlsruhe, 10. Dezbr. Heute war die erste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer. Der Alterspräsident Kern trat sein Amt mit einem Vortrage an, worin er die Mitglieder willkommen hieß, die Versicherung gab, daß er Alles aufbieten werde, um den Anforderungen an seine Stelle zu entsprechen, dafür aber auch das Vertrauen und die Nachsicht der Kammer in Anspruch nahm. Er erinnerte, daß er schon in der ersten Versammlung (1819) in den Reihen der Abgeordneten gewesen, von denen außer ihm nur noch Knapp in der gegenwärtigen Kammer ist; daß er nach wenig Jahren schon zum Präsidenten gewählt, im Jahre 1837 bereits vermöge seines Alters seine gegenwärtige Stelle bekleidet und damals nicht geglaubt habe, nach so langer Zeit dieselbe wieder einnehmen zu können. Die Ausbildung des konstitutionellen Lebens sei bedeutend fortgeschritten, die Verfassung zu einem starken Baum emporgewachsen. Vieles sei geschehen, aber Vieles bleibe noch zu thun, besonders in einer so tief erregten Zeit und nach den Verheißungen der Thronrede. Um sich auf die Grenzen seiner Wirksamkeit zu beschränken, enthalte er sich jeder weiteren Andeutung. — Seit kurzem ist, wie wir mit Sicherheit vernehmen, in Karlsruhe eine Kommission aus drei Mitgliedern niedergesetzt, welche sich mit unseren Preßverhältnissen zu beschäftigen hat. Man will daraus nicht ohne Grund die Vermuthung schöpfen, daß unsere Regierung dem gegenwärtig zusammengetretenen Landtag eine Vorlage in Sachen der Presse machen werde. Wir sind nicht darüber unterrichtet, auf welchen Grundlagen die etwa zu erwartenden Vorlagen beruhen werden. So viel ist aber gewiß, daß der lange Streit über den Werth oder Unwerth der Censur völlig unfruchtbar geworden ist, da die tägliche Erfahrung genugsam zeigt, daß dieselbe keiner Partei genügt. (Mannh. Journ.)

Stuttgart, 10. Dezbr. Dem Vernehmen nach sind die königl. Gerichtshöfe vom königl. Justiz-Ministerium zur gutachtlichen Aeußerung über eine etwaige **Umgestaltung des Instituts der öffentlichen Schlußverhandlungen** aufgefordert worden, weil dieselben ihrem Zwecke nicht entsprechen, sehr kostspielig seien und die Justiz verzögern. (Beob.)

Dresden, 12. Dezbr. In Bezug auf den für die erzgebirgische Gemeinde berufenen christkatholischen Pfarrer Kerbler, welcher seit Pfingsten auf die Zurücknahme der Maßregel, die ihn für amtsunfähig erklärt hatte, wartete, hat jetzt die Regierung definitiv entschieden, daß er 50 Rthl. Strafe zu zahlen und Sachsen zu verlassen habe. (Spen. Z.)

Weimar, 6. Dez. Unser Landtag wird dem Vernehmen nach Ende Februar k. J. wieder zusammentreten, um insbesondere die ausgearbeitete Ablösungsordnung zu berathen; der Bürger- und Bauernstand und wohl auch einige von der Ritterschaft werden dabei Alles aufbieten, um die Lage der Verpflichteten zu erleichtern, zumal dabei die viel beneidete Kammer die größten Opfer zu bringen hätte, nur mag man nicht vergessen, daß hier das rechte Maaß zu halten Noth thut, damit nicht bei übertriebenen Anforderungen das Gesetz unter den Händen wieder entläuft, wie es bereits 1832 geschah. — Ein glücklicher Gedanke scheint uns der bereits in den Kommissionsakten angeregte, nach welchem die Gemeinden als solche die Grundlasten käuflich an sich bringen und mit Hülfe der Landrentenbank, die alsdann nur mit den Gemeinden und nicht mit den Einzelnen in Verbindung steht, den von dieser in Landrentenbriefen gezahlten Kaufpreis durch die Einzelnen allmälig tilgen sollen. Denn unser nicht reicher Staat kann nimmermehr die für ihn, nicht aber für die Gemeinden gefährliche, weitaussehende und geldfressende Garantie übernehmen, für die Lasten auf den größtentheils walzenden Grundstücken unmittelbar einzustehen, vielmehr wird er hier dem Gouvernement der Gemeinden gutes Muthes vertrauen können, wo das eigne Interesse Wegweiser ist. (Leipz. Z.)

Oesterreich.

* **Wien**, 14. Dezbr. In Betreff der bereits gemeldeten Verstärkungen unserer Observations-Armee in Italien, welche in Folge der neuesten Ereignisse in der Schweiz auf 60,000 Mann gebracht werden soll, erfährt man von sonst gut unterrichteter Quelle, daß sich die schon früher dorthin bestimmten Infanterie-Regimenter jetzt marschfertig halten müssen und demnächst nach der italienischen Grenze abmarschiren dürften. Nach dem Aufbruche des Infanterie-Regiments Baron Piret von Grätz marschirt das Inf.-Reg. Baron Heß von Krems nach Grätz, wogegen das Inf.-Reg. Bocher von Budweis nach Krems vorrückt. Bei der ganzen Armee des Feldmarschall Grafen Radetzky wird die 9te Division bei jedem Regiment errichtet und außerdem gehen 6 Batterien Artillerie zu dessen Verstärkung nach Italten ab. Nach den Grenzländern sind Befehle abgegangen, 12 Bataillone Infanterie auf den ersten Wink bereit zu halten, um sich auf den Marsch zu begeben. Alle diese militärischen Dispositionen scheinen für gewisse Eventualitäten vorbereitet zu werden. Der Zeitpunkt, wo einige italienische Fürsten die Hülfe Oesterreichs in Anspruch nehmen dürften, noch mehr aber die eingenommene Stellung der Schweizer Tagsatzung haben diese Maßregeln hervorgerufen. Die Politik der Großmächte wird sich, mit oder ohne Palmerston, von den konservativen Prinzipien nicht entfernen. — Man erwartet binnen wenigen Tagen die Antwort auf die Note, welche Stratford Canning in Bern übergeben hat, glaubt aber, in jedem Falle schon heute zu wissen, daß sie ausweichend, wo nicht ganz abschlägig lauten wird. Der nach Neuenburg zu den Schweizer Konferenzen bestimmte österreichische Minister, Graf Colloredo-Wallsee, befindet sich noch hier.

* Es wurde bereits in diesen Blättern gemeldet, daß dem Fürsten Lamberg eine kaiserliche Rüge zu Theil wurde für seine im Mai d. Jahres gehaltenen Vorträge. Der eine Vortrag war gegen den geistestödtenden Zwang der österreichischen Censur gerichtet, der andere Vortrag enthielt eine scharfe Kritik der neuesten Staatsanleihe. — Nachstehendes ist der Originaltext des eigenthümlichen Aktenstückes: „Kaiserliche Rüge an den Fürsten Lamberg bezüglich seines am 27. Mai 1847 in der Herrenstube gehaltenen Vortrags. Ueber eine Sr. Maj. zugekommene Anzeige des vom Fürsten von Lamberg bei der am 27. Mai l. J. stattgehabten Landtags-Versammlung gehaltenen Vortrags haben Allerhöchst Dieselben über einen allerunterthänigsten Vortrag der k. k. vereinigten Hofkanzlei mit der Allerhöchsten Entschließung vom 26. Oktober l. J. zu bestimmen geruht, daß Abschweifungen von dem Gegenstande der ständischen Berathung und die Entwickelung so unstatthafter Anträge, als sich der Fürst von Lamberg bei der böhmischen Landtags-Versammlung vom 27. Mai l. J. erlaubte, für die Zukunft von dem Landtags-Direktor nicht zu dulden, sondern wirksam hintan zu halten seien, wie dies auch in der That vom Landtags-Direktor im vorliegenden Falle beabsichtigt, aber durch die Erklärung des Fürsten von Lamberg vereitelt wurde, er wolle nur sein Votum, welches auf die ungeschmälerte Verwilligung des Postulats hinginge, begründen, eine Erklärung, deren Unrichtigkeit der weitere Vortrag desselben bewies, für welchen Mißbrauch des Vertrauens dem gedachten Antragsteller die verdiente Rüge auf eine den Ständen kund werdende Weise zu ertheilen sei. Ferner haben Se. Majestät zu befehlen geruht, es habe der Landtags-Direktor, sobald ein Mitglied der Versammlung auf Gegenstände und Anträge übergeht, die nicht zur Sache gehören, oder auf der Landesordnung, sei es auf den Landtagen, sei es bei sonstigen ständischen Versammlungen, nicht vorgebracht werden dürfen, den Sprecher vor allem auf die Ueberschreitung seines Befugnisses aufmerksam zu machen und zu erinnern, daß er auf den eigentlichen Gegenstand der Frage zurückzukommen habe. Sollte dieser Erinnerung keine Folge geleistet werden, so habe der Vorsitzende dem Sprecher das Wort ohne Weiteres zu nehmen, und an den Folgenden zu übertragen. — Das Ergebniß sei im Protokolle begründet aufzunehmen, und dem betreffenden Landstande stünde es dann frei, wenn er sich in seinem vermeinten Rechte verletzt achtet, darüber geeignete Beschwerde zu führen. Der Gang der Verhandlung sei aber dadurch nicht aufzuhalten. — Uebrigens haben Se. Majestät anzuordnen geruht, es sei auch bei den ständischen Versammlungen von dem Vorsitzenden strenge darauf zu halten, daß nur die in das gedruckte Programm explicite aufgenommen, oder im Falle der Dringlichkeit von ihm nachträglich zugelassenen Gegenstände, und zwar immer nach vorläufiger Instruirung und Begutachtung von Seiten des ständischen Ausschusses zur Erörterung und Abstimmung gebracht werden. — Von dieser mit Hofkanzlei-Präsidial-Schreibens vom 29. November kundgegebenen Allerhöchsten Entschließung setze ich den Landes-Ausschuß zur weiteren Mittheilung an die Stände mit dem Bemerken in Kenntniß, daß ich dem Herrn Fürsten von Lamberg die erwähnte Rüge unter Einem bekannt gebe. Prag, am 6. November 1847. Salm, Vicepräsident." (Grenzb.)

** **Von der galizischen Grenze**, im Dez. Die fürchterlichen Nothscenen in den westlichen Kreisen des Landes haben endlich, nachdem bereits viele Tausende im tiefsten Elend verkommen sind, die Behörden aus ihrer Lethargie aufgerüttelt, und es bedurfte des ganzen Einflusses des Gouverneurs Graf Stadion, um die Anweisung der zur Abhilfe der drückendsten Noth bestimmten Million Gulden zu bewirken. Während in Galizien grenzenloses physisches Elend herrscht, bietet dagegen der Zustand von Krakau das Bild moralischer Zerrüttung dar. Nach so vielfältigen Posaunenstößen der hiesigen Presse über die Wohlfahrt und wachsende Blüthe dieser unglücklichen Stadt tritt der wahre Zustand der dortigen Bevölkerung desto greller hervor, und die Maßregeln und Kundmachungen der Behörden selbst strafen die ungenauen Berichte gewisser Journale Lügen. Seit dem Schuß, der den Chef des Tribunals auf öffentlicher Straße leblos zu Boden streckte, hat der Dämon der Anarchie abermals sein Haupt erhoben, und das Fieber der nationalen Aufregung schüttelt die Mehrzahl der Bevölkerung so, daß der k. k. Hofkommissär Graf Deym sofort im ehemaligen Gebiet von Krakau das Standrecht publiziren mußte. Mögen ihm keine Opfer fallen! Selbst die Hoffnungen auf materiellen Aufschwung scheinen sich unter der österreichischen Herrschaft nicht zu erfüllen, und man hört viele Klagen von Seite der Geschäftsleute. An österreichischem Gelde, das früher in Krakau in Fülle zirkulirte, ist jetzt bedeutend Mangel, es wird der Silberzwanziger im Handel mit 1 Groschen Agio bezahlt, während preußische Münzen wenig gesucht sind. Wiener Briefe von sicherer Hand sprechen von dem Beschluß der Hofkammer, in Krakau auf den Vorschlag des k. k. Münzmeisters Hessenbauer und des k. k. Gubernialraths Gussegger, einige montanistische Behörden zu errichten, nämlich ein Punzirungs-, ein Landmünzprobiramt und ein Einlösungsamt, so wie nicht minder eine Faktorei zum Verschleiß der in den Staatsbergwerken gewonnenen Produkte. — Die k. k. Hofkanzlei bereitet einige zur Publikation gereifte Reformgesetze für Galizien vor, und werden dieselben von dem polnischen Dolmetsch dieser Hofstelle, dem Hofkanzlisten Viktor daselbst vorerst ins Polnische übersetzt.

⊙ **Preßburg**, 12. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Magnaten-Tafel, welche bis 3 Uhr Nachmittag dauerte, wurde endlich die Adreß-Verhandlung nach fünftägigen sehr lebhaften Debatten durch Abstimmung geschlossen. Wie vorauszusehen war, ergab sich die Stimmenmehrheit für die Regierung, und die Adresse der Stände-Tafel wurde in ihrer ursprünglichen Form verworfen uud nur der dankende Theil derselben beibehalten. Das Schicksal dieser so stark veränderten Adresse bei der Ständetafel läßt sich ebenfalls voraussehen. Die Adresse dürfte gänzlich unterbleiben, und somit diese parlamentarische Formalität, welche erst der letzte Reichstag vom westlichen Europa sich angeeignet, bald wieder in Vergessenheit kommen. In der That ist bei der dermaligen Gestalt des ungarischen Landtagswesens die Adreßformalität von sehr geringer Bedeutung, sie dient nur zum Tummelplatz unnützer Wortkämpfe. In jenen Ländern, wo die jeweilige Regierung von der Kammermajorität abhängig ist, oder wo sie die Initiative der Gesetzgebung ergreift und dem Landtage ausgearbeitete Gesetz-Entwürfe zur Verhandlung vorlegt, da ist es allerdings von Wichtigkeit, daß die Regierung von vorn herein die Stimmung und die Parteistellung des Landtags in der Adreßverhandlung erkenne. In Ungarn aber, wo die Regierung blos vom königl. Willen abhängt und wo sie die legislative Initiative dem Landtage überläßt, wo die Männer der Regierung nicht einmal bei dem Landtage anwesend sind, sondern in der Ferne zuschauend sich verhalten, bis am Schlusse des Landtags die von diesem überreichten formulirten Gesetz-Entwürfe im Namen des Königs sanctionirt oder verworfen werden, da ist die ganze Adreßverhandlung ein leeres Schauspiel, das nur das neugierige Publikum befriedigen kann. Es führt aber den wesentlichen Nachtheil mit sich, daß es von Anfang an ohne Noth die Parteien hart aneinander bringt, und der ganzen Session den Stachel der Bitterkeit imputirt, welcher auch da hervorsticht, wo eigentlich keine Parteifragen vorliegen. Ohne daß der Sieg der Regierungspartei in der Adreßverhandlung nennenswerth ist, fühlt doch die Opposition die ganze Wucht einer schmerzlichen Niederlage. Auch die Zuhörerschaft, welche das imponirende Auftreten des Erzherzog Palatins in angemessenen Schranken hält, konnte gestern, als sie die lange Reihe der Bischöfe und der Obergespane gegen die Adresse stimmen sah, ihre Antipathien nicht verbergen, was abermals den Erzherzog zu einer energischen Zurechtweisung veranlaßte. Die oppositionellen Magnaten aber kennen in ihrer Heftigkeit keine Grenzen. Sie sprachen den Bischöfen und den Obergespänen jede selbstständige Meinung ab. Namentlich zeichnete sich in solchen Invektiven der sonst berühmte Graf Carl Zay und der Graf L. Teleky aus. Der erstere äußerte unter Anderm seine Ueberzeugung dahin, daß die Bischöfe und die Obergespäne wie die alten Auguren, sich nicht einander ansehen könnten, ohne zu lachen, sie sollten aber vielmehr weinen, indem sie zur Vernichtung der Verfassung die Hand böten. Mit großem Nachdrucke erklärte er, daß das einzige Band zwischen Ungarn und den österreichischen Erbländern der König und sein Haus sei, in allem Uebrigen aber Ungarn wie jeder andere europäische Staat gesondert und unabhängig dastehen müsse. Zugleich verwahrte er sich und seine Partei gegen den Vorwurf der Conservativen, als hege die Opposition die Tendenz der Losreißung Ungarns von Oesterreich. Der Redner halte nichts für unsinniger als eine solche Losreißung, indem sie unfehl-

bar das Schicksal Polens über Ungarn bringen würde, da neben den meisten Gebrechen Polens in Ungarn noch die religiösen und nationalen Spaltungen hinzukämen. — Die Ständetafel hat in ihren letzten Sitzungen nach vielseitiger Verhandlung auf den Antrag des Pesther Comitatsdeputirten, L. v. Kossuth, die sogenannte Aviticität, welche so bleiern auf dem ungarischen Kredit lastet, für „schädlich" erklärt und deren Abschaffung einer Reichs-Deputation zur Formulirung in einen Gesetzvorschlag überwiesen.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 7. Dez. Aus dem Kaukasus sind über Tiflis neue Nachrichten eingegangen, die aber nur die bereits erwähnte Expedition zur Niederbrennung des Karabulaken Auls Arschty noch näher schildern. Es heißt darin wörtlich: „Der Weiler Arschty, wo der Haupträuber Mustapha seinen Wohnsitz hatte, wurde zerstört und Mustapha selbst von den Kosaken in Stücke gehauen." Als der Oberst Slepzow so mehrere Dörfer der Gebirgsbewohner zerstört und alle Patronen verschossen hatte, kehrte er mit einem eroberten Feldzeichen zurück. — Von der Ural-Expedition hat man neuere Nachrichten, die nicht ohne Interesse für die Liebhader nordischer Reisen sind. Im künftigen Jahre wird die Expedition bis zur Waegatz und in das Gebirge nördlich von den Petschoraquellen eindringen. — Hier ist die Witterung fortwährend gelinde.

Großbritannien.

London, 10. Dez. Im Unterhause erklärte gestern Lord Morpeth auf Befragen, daß die Regierung sich gegenwärtig mit Erforschung der Mittel, die Wiederkehr der Cholera zu verhindern, so wie für den Fall, daß diese Mittel sich unwirksam erweisen sollten, mit den alsdann zur Bekämpfung der Seuche zu ergreifenden Maßregeln beschäftige Auf eine Frage des Hrn. Hume entgegnete Lord Palmerston, das am 20. April zwischen England, Spanien und Frankreich bezüglich der portugiesischen Angelegenhezten abgeschlossene Protokoll bestimme, daß in Portugal neue Wahlen vor sich gehen und sodann die Kortes zusammenberufen werden sollten; diese Bedingungen seien bloß deßhalb noch nicht zum Vollzuge gelangt, weil die Wahlen noch nicht beendigt wären. Uebrigens betrachte England die portugiesische Regierung als durch jenen Vertrag gebunden und noch sei keine amtliche Mittheilung eingelaufen, welche ankündige, daß Frankreich und Spanien von dem Vertrage zurückgetreten seien. Es könne jedoch sein, daß eine unbedeutende Ansichtenverschiedenheit zwischen diesen zwei Regierungen einerseits und der britischen Regierung andererseits bestehe. Auf weitere Fragen gab der Minister das Versprechen, dem Parlament die Denkschrift des hamburger Senats gegen Preußens Vorschlag, ein Differential-Zollsystem einzuführen, so wie alle übrigen Aktenstücke vorzulegen, welche auf die in Deutschland geschehenen Bemühungen, neue Handelsbeschränkungen einzuführen, Bezug hätten. Auf eine Frage John O'Connell's erklärte Sir G. Grey, daß die Regierung die Anordnung neuer öffentlicher Arbeiten zur Beschäftigung der dürftigen Klasse nicht beabsichtige; dagegen aber solle eine Bill zur Regelung der Beziehungen zwischen Gutsherren und Pachter dem Parlament beim Beginne der gewöhnlichen Session vorgelegt werden. Die Debatte über die zweite Verlesung der irischen Zwangsbill wurde hierauf fortgesetzt. Herr J. O'Connell erklärte, daß er sich der Bill durch jedes in seiner Gewalt stehende Mittel widersetzen werde, weil sie ganz von dem verschieden sei, den er ihr beizulegen verleitet worden, als er geäußert habe, daß er sie unterstützen werde. Mehrere andere irische Mitglieder sprachen sich in ähnlicher Weise aus, bei der Abstimmung aber wurde, nachdem Sir W. Somerville alle Einwürfe gegen die Maßregel ausführlich zu entkräften versucht hatte, die zweite Verlesung der Zwangsbill mit 296 gegen 19 Stimmen genehmigt. Herr Roche erklärte darauf, daß er der Bill keinen ferneren Widerstand entgegensetzen, sondern die ganze Verantwortlichkeit für dieselbe den Ministern überlassen werde. Herr J. O'Connell bedauerte, daß sein Freund ein so verkehrtes Verfahren einschlagen wolle; was ihn angehe, so werde er keine der Klauseln im Comité zur Annahme gelangen lassen, ohne sie vorher aufs äußerste zu bekämpfen.

Frankreich.

* **Paris**, 11. Dezember. Die heutigen Tagesneuigkeiten beschränken sich auf ein Börsengerücht über einen in Neapel und Sicilien ausgebrochenen Aufstand und auf eine Erklärung der Presse über die Schweizer Konferenz. Das Börsengerücht über Neapel findet in folgenden Zeilen des Journal des Débats eine Bestätigung. Das ministerielle Blatt sagt nämlich in einer Nachschrift: „Nach einer Privatkorrespondenz des Marseiller Semaphore aus Neapel vom 2. Dezbr. ist Sicilien im Aufstande. Man hat auf der ganzen Insel die Konstitution von 1812, welche damals von England garantirt wurde proklamirt; die Truppen haben sich geweigert auf das Volk zu schießen. Die aus Sicilien erwarteten Dampfboote kommen nicht an. Trotz dieser bestimmten Gerüchte könnte es sein, daß die vielleicht zufällige Unterbrechung des Verkehrs mit Sicilien die dortigen Unordnungen vergrößert erscheinen läßt." Andere Berichte bringen die Erscheinung der englischen Flotte in den sicilianischen Gewässern mit diesen Unruhen in Verbindung. Der Artikel der Presse lautet wie folgt: „Man versichert, daß nach neuen Noten, welche in dem Ministerium des Auswärtigen eingelaufen sind, die drei nordischen Mächte mehr als je darauf bestehen, in den schweizerischen Angelegenheiten zu interveniren, indem sie wie im Jahre 1831 in den niederländischen Angelegenheiten zuerst Protokolle in Anwendung bringen und zuletzt nöthigenfalls zur Anwendung der Gewalt schreiten. Die drei Mächte sollen außerdem den Wunsch ausgesprochen haben, daß die Stadt Neuenburg zu dem Ort für die Konferenzen bestimmt werde. Man versichert, daß das französische Kabinet sogleich durch doppelte Zustimmung auf beide Vorschläge geantwortet hat. Oesterreich wird sich in diesen Umständen durch den Graf v. Colloredo und Preußen durch den General v. Radowitz vertreten lassen, welcher außerdem zum Militärgouverneur für Neuenburg ernannt werden soll. Der Vertreter Rußlands werde noch nicht genannt. Was die Wahl Frankreichs betrifft, so ist es gewiß, daß sie wenigstens nicht auf den Grafen Bois le Comte fällt, dessen persönliche Stellung zu Herrn Ochsenbein im höchsten Grade kompromittirt ist. Man will diese Sendung Herrn von Lagrenée anvertrauen." — Eine dieser anscheinend unbedeutende Nachricht ist die von der Ernennung des Hrn. Piscatory zum franz. Botschafter in Madrid. Diese Ernennung ist aber von politischer Bedeutung. Piscatory war in Athen in einigem Zwiespalt mit der englischen Gesandtschaft, mit Herrn Lyons, er ist ein eifriger Franzose, welcher den Engländern ewigen Haß geschworen. Seine Ernennung für den Botschaftsposten in Madrid, datirt vom 10, gerade von dem Tage, wo hier die Nachricht von der Erklärung des Lord Palmerston im Parlamente über die Auflösung der Conferenz eintraf, und kann also, wie ein hiesiges Blatt bemerkt, als eine Entgeltung dafür angesehen werden. Alle diese Nachrichten waren geeignet die Course zu drücken und es sind daher auch heute die 5proc. auf $116\frac{1}{5}$ gefallen von $116\frac{13}{20}$, und die 3proc. von $75\frac{4}{5}$ auf $75\frac{3}{10}$, die Orleansbahnacten, die mit 1200 eröffneten fielen auf 1195. — Aus Spanien ist noch keine Post angekommen. — Die Nachricht, daß Abdelkader von allen Seiten gedrängt, zugleich nach Oran und Fez gesendet und um Friede gebeten habe, wird von dem J. des Debats bestätigt, zugleich aber hinzugefügt, daß die Nachricht unwahr sei, als ob sich der Herzog v. Aumale nach Oran begeben habe. — In Valenciennes ist das Zweig-Bureau der Bank bankerott geworden, wenigstens hat es in den letzten Tagen keine Zahlungen leisten können. — Die Witwe des Dr. Pariset ist in einem gestrigen Beschluß des Stadtrathes von Paris mit einer jährl. Pension von 1000 Frs. beschenkt worden. Der Dr. Pariset hatte als Armenarzt sich große Verdienste um die Stadt erworben. — Heute Mittag ist der König von St. Cloud hier eingetroffen und hat sogleich mehrere Minister empfangen.

Belgien.

‡ **Brüssel**, 10. Dezbr. Die Kammersitzung vom 4. d. M. verdient es, daß man noch einmal darauf zurückkommt. Es handelte sich bekanntlich darum, den von dem Minister des Innern begehrten Kredit von 500,000 Fr. für die Verbesserung der Lage Flanderns zu erlangen, welcher auch mit Stimmeneinheit bewilligt wurde. Die Maßregeln, welche Hr. Rogier auszuführen gedenkt, bestehen theils in der Anwendung vorübergehender, theils dauernder Mittel. Zu ersteren gehören Kanal-, Wege- und Eisenbahnbauten, in letzterer Hinsicht besonders die Vollendung der Strecke von Gent über Alost nach Brüssel, zu letzteren wird die Vermehrung und Hebung der Industrie, des Ackerbaues und des maritimen Verkehrs gerechnet. Nur zu wahr ist es, daß man sich in Flandern zeither zu sehr den alten Gewohnheiten überließ und bei der Stockung der Leinenindustrie nicht ernstlich genug an die Auffindung neuer Hülfsquellen dachte. Der Minister hat daher Recht, wenn er behauptet, man müsse bemüht sein, die dortigen Industriellen zur Bearbeitung solcher Artikel anzuregen, die gegenwärtig am meisten gesucht werden; er rechnet hierzu die Anfertigung von Batist, gemischten Stoffen, Seidenwaaren und die Strohflechterei. Andrerseits soll auf den verstärkten Anbau des Flachses hingewirkt und der Belebung der Ausfuhr desselben möglichst Vorschub gethan werden; ebenso hat man den Gemüsebau im Auge. Landschaftliche Kreditkassen, agronomische Gesellschaften, Urbarmachungen und Anlage von Kolonien stehen dem zur Seite und werden ihren guten Zweck sicher nicht verfehlen. Endlich glaubt man auch der ärmeren Klasse und namentlich den Küstenbewohnern dadurch einen neuen Erwerbszweig zu verschaffen, daß man sie zur Betreibung der Fischerei aufmuntert. Das Beispiel Hollands und einiger Gegenden Frankreichs liegt hierbei sehr nahe, dort nährt sich auf diese Weise manche Familie mit einem Kapital von 300 Franken redlich. — Ein anderer, den Pauperismus betreffender, wichtiger Gegenstand wird gleichfalls nächstens in der Kammer zur Sprache kommen. Es betrifft derselbe nämlich die Reform der Bettlerdepots. Bereits ist im Namen der Central-Section hierüber Bericht erstattet worden. Man hat den Vorschlag gemacht, vier derartige große Etablissements anzulegen. Das erste soll eine ackerbauliche Kolonie für gebrechliche Bettler und Bedürftige sein, das zweite und dritte eine Besserungsschule für Knaben und Mädchen, und das vierte ein Depot für hinfällige Frauen. Den beiden Schulen soll hauptsächlich landwirthschaftliche Beschäftigung zum Grunde gelegt und alle diejenigen Kinder darin aufgenommen werden, die sich freiwillig dazu melden und durch die Ortsbehörden empfohlen werden, oder die wegen Bettelns und Umherstreichens zur Strafe verurtheilt sind. Mit Recht hebt der Bericht hervor, daß namentlich das jugendliche Alter die größte Berücksichtigung verdiene, da solche Kinder, von aller Welt verlassen, wegen Mangel einer ordentlichen Erziehung und regelmäßiger Beschäftigung dem Laster und der Verwahrlosung in die Arme geführt werden. Die gesammten Kosten werden mit 1,500,000 Fr. in Anschlag gebracht, wobei das hier in Rede stehende landwirthschaftliche Etablissement mit 500,000 Fr. partipizirt.

Schweiz.

Bern, 7. Dezbr. Der gegenwärtige Zustand der Schweiz ist die natürliche Entwickelung der französischen Revolution; es sind dieselben Dogmen, dieselben Leidenschaften, welche hier ungehindert gedeihen, weil in der Schweiz das Volk, d. h. die Menge, nicht nur die Quelle aller Macht, sondern die Macht selbst ist. Die politische Organisation und die republikanischen Sitten haben nichts, wodurch sie den Volks-Leidenschaften einen Zügel anlegen könnten. — Sie haben aus der Eröffnungsrede des Präsidenten der Tagsatzung im Juli d. J. ersehen, daß die Schweiz sich an die Spitze der Empörung der Völker gegen die Regierungen zu stellen weiß; diese Geständnisse sind unter verschiedenen Formen wiederholt worden und unter Anderem auf eine merkwürdige Weise in nachstehender Stelle, worin sich die innige Verbindung der schweizerischen radikalen Partei mit den französischen Republikanern herausstellt: „Es hatte etwas Drückendes," sagt die Revue de Genève bei Gelegenheit der Thronrede der Königin von England, „unserem sichersten und zuverlässigsten Bundesgenossen, dem französischen Volke, gegenüber, als Bundesgenosse Englands zu erscheinen, das Interesse zu sehen, welches die englische Diplomatie uns zu beweisen schien; man hätte Mißtrauen in uns setzen können bei der allgemeinen Frage über die demokratische Entwickelung der Völker, die allein uns Aussichten auf Erfolg gegen die ungerechten Angriffe der großen Mächte bietet." — Unter den obwaltenden Verhältnissen ist nur eine Sprache möglich, nämlich die des Königs von Preußen in seiner Erklärung über die Neutralität Neuenburgs. Dies hat auch der Verlauf der Ereignisse bewiesen. Wäre das Fürstenthum Neuenburg sich selbst überlassen gewesen, so würde die Ankunft der eidgenössischen Truppen nicht vierundzwanzig Stunden haben auf sich warten lassen. — Vielleicht geht die Tagsatzung zu einem Extrem über; sie ist auf eine Bahn gerathen, wo es ihr fast unmöglich ist, Halt zu machen; es ist nicht weniger wahr, daß eine so lange Zögerung nach so heftigen Reden eine Thatsache ist, die den Beweis giebt, daß der Bürgerkrieg vielleicht zu vermeiden gewesen wäre. — Die radikale Partei, welche schon sehr exaltirt ist durch ihren Erfolg und namentlich darüber, daß sie in nur dreizehn Kantonen und in weniger als drei Wochen eine Armee von 103,000 Mann mit 240 Kanonen hat aufbringen können, diese Partei wird jetzt, unterstützt durch die Aufregung, welche die neueste französische Note hervorgerufen hat, schwerlich mehr etwas schonen. — Die so häufig von den Radikalen angerufene Souverainetät des Volkes ist niemals gewissenhafter geachtet worden, als durch die Regierungen des Sonderbundes: sie haben die Fragen über Krieg und Frieden dem Volke zur Abstimmung vorgelegt, und das Volk hat in den Landsgemeinden, welche aus Tausenden von Bürgern bestanden, fast einstimmig die Aufrechthaltung des Bundes verlangt, welches auch die Folgen sein möchten. Wenn jemals die Verantwortlichkeit der Regierungen durch den Willen des Volkes gedeckt worden ist, so geschah es bei dieser Gelegenheit. Das verhindert indeß die neuen radikalen Regierungen in Freiburg, in Luzern, in Wallis nicht, diejenigen, welche besiegt worden, für des Hochverrathes schuldig zu erklären und sie mit ihren Personen und ihrem Besitzthum für die Folgen der Niederlage verantwortlich zu machen. (Allg. Pr. Z.)

Luzern, 9. Dez. Die Regierungsräthe Kost und Scherer sind in Luzern dieser Tage sichtbar geworden und haben bereits Verhöre bestanden. Der erste, welcher jetzt bedauert, den innerlich schon lange eingetretenen Bruch mit Siegwart nicht offenbar gemacht zu haben, spricht sich jetzt dahin aus: das Unglück des Kantons sei zwar groß, allein zum Troste gereiche einigermaßen die Ueberzeugung, daß eine solche Katastrophe habe eintreten müssen, um aus den Klauen einer Sippschaft, die schon lange zum Verderben des Kantons gewirkt habe, gerissen zu werden. Fast Jeder

will nun seine eigene Schuld noch auf die Schultern Siegwart's abladen! Der apostolische Nuncius, der dem General Dufour und dem Präsidenten der prov. Regierung sehr freundliche Besuche abgestattet hat, soll sich ebenfalls bitter über die abgetretene Regierung und einige Geistliche äußern, denen er selbst bei weitem nicht katholisch genug gewesen sei. Auch der bischöfliche Kommissär, Propst Kaufmann, bietet der Regierung bereitwillig die Hand zu allen Verfügungen, die sie bisher in Beziehung auf einige Geistliche und gottesdienstliche Verhältnisse getroffen hat. Er sucht alle Kollisionen sorgfältig zu meiden, und hat viel zu thun, um unkluge Schritte einiger Ultras zu hindern. So wollte der bekannte Gubelprediger Professor Stocker als Kirchenpräfekt bei der Xaverianischen Kirche am letzten Sonntag nicht zugeben, daß ein reformirter Prediger, um den Militärgottesdienst zu halten, die Kanzel besteige. Es sollte eine andere Bühne für ihn errichtet werden. Allein die Regierung veranlaßte den Herrn Kommissär, ihn eines Andern zu belehren.

(Deutsche Bl.)

Italien.

Rom, 2. Dezember. Nachdem sich der Rath und Senat von Rom am 24. November konstituirt hatten, verfügten sich, auf den Vorschlag Sr. Eminenz des Kardinals Altieri, Präsidenten von Rom und der Comarca, am 29. November der Senator Fürst Corsini, mit den acht gewählten Conservatoren, an welche sich acht durchs Loos gezogene Räthe anschlossen, in den päpstlichen Pallast des Quirinals, um Sr. Heiligkeit ihren Dank dafür zu bezeigen, sie ins Leben gerufen zu haben. — Auf die von dem Senator Fürsten Corsini bei diesem Anlasse an Se. Heiligkeit gerichtete Anrede, erwiederte der heilige Vater: „Die Worte, welche Sie, Herr Senator, an Mich gerichtet haben, sind für Mich höchst trostreich gewesen, weil sie Mir die Gewißheit geben, daß das Streben des Raths und Senats von Rom einzig und allein dahin zielen wird, den Vortheil und die Interessen dieser Stadt zu befördern, die durch ihre alten Erinnerungen, ihre schönen Künste, worin sie Meisterin ist, und in so vielen andern Beziehungen ausgezeichnet, und für Mich der Gegenstand so großer Liebe ist. — Ja, Ich habe es gesagt und wiederhole es und bleibe dabei, daß Ich die Communalvertretung zum Besten der Bevölkerung Roms eingeführt habe. — Eure Administration wird immer neue und reichliche Früchte für Industrie und Handel erzeugen; aber vor Allem wird durch euch das, was das wahre Wohl, die wahre Glückseligkeit ausmacht, die Religion, blühen. — Ich bitte Gott und Er weiß, wie inbrünstig Ich es jeden Tag thue, um das Gedeihen der öffentlichen Angelegenheiten. Und heute insbesondere werde Ich ihn um den guten Fortgang dieser Gemeinde-Institution und um Einigkeit und Eintracht bitten, weil diese die festesten Grundlagen der Gesellschaft sind. — Gott erhalte diese Eintracht und lasse den Frieden in ganz Italien leuchten, indem nichts nothwendiger ist, als der Frieden, um den Ackerbau, Handel, Künste und das öffentliche Wohl in blühenden Zustand zu versetzen und darin zu erhalten. — Sonach flehe ich zu Gott um allen Segen für Sie, Herr Senator, für den Magistrat, für den Rath und für Ihre Familien." (Oesterr. Beob.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 1. Dezbr. Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers von Rußland auf ein Schreiben des Königs von Griechenland ist mit einem Dampfboote aus Odessa hier angekommen und gleich nach Athen befördert worden. In diesem in versöhnlichen Ausdrücken abgefaßten Antwortschreiben billigt der Kaiser das Benehmen der Pforte in der Griechischen Differenz und fordert das hellenische Kabinet auf, die von der Türkei angesprochene Genugthuung zu gewähren. — Die großherrliche Flotte unter den Befehlen des Groß-Admirals, Halil Pascha, stand am 19. Nov. bei Lampsaka, wo sie, von Gallipoli kommend, vor Anker gegangen war.

(Wiener Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 14. Dezbr. Der vorgestern von Myslowitz nach Krakau abgelassene Frühzug der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn ist auf der Midlnikier Feldmark, 1 Meile von Krakau, aus dermalen noch nicht festgestellten Ursachen aus den Schienen gerathen, so daß die Lokomotive die Böschung hinablief und den Packwagen gleicher Weise nach sich zog. Die Personenwagen kamen zwar aus den Schienen, blieben indessen auf dem Damme, und haben weder die Passagiere noch die Beamten irgend eine Verletzung erlitten. Der Frühzug von Krakau nach Myslowitz hat in Folge dessen ausfallen müssen, dagegen konnte der Zug 4 Uhr 30 Minuten wieder abgelassen werden.

* **Breslau, 15. Dezember.** Die gestrige Versammlung der städtischen Ressource war wiederum äußerst zahlreich besucht. Der Fragekasten gab diesmal aber keinen so reichen Stoff zu interessanten Debatten, als es das vorige Mal der Fall gewesen war; die aus demselben gezogenen Fragen waren entweder Wiederholungen, oder fanden keinen Anklang, da sich Niemand fand, der eine weitere Diskussion anknüpfen wollte. Das Interessanteste war unstreitig eine ausführliche und gründliche Entwicklung, welche Herr Dr. Stein über den Unterricht und die Erziehung der Armenhaus-Kinder gab. Der Redner that mit überwiegenden Gründen dar, daß hier von der Kommune noch sehr viel zu thun sei und gethan werden müsse. Von Seiten des präsidirenden Vorstandes (die Herren Becker, Laßwitz, Linderer und Siebig) wurde dann hierauf erwidert, daß von der städtischen Behörde beabsichtigt werde, die in Rede stehende Klasse von Kindern sämmtlich in Familienkreise zu vertheilen, damit sie hier eine Erziehung erhielten, welche sie durch den bloßen Schulunterricht nicht erhalten könnten. Dr. Stein entgegnete darauf, daß aber dann den betreffenden Familien eine größere Geldsumme, als bisher, zu diesem Endzweck übermacht werden müsse, damit diese Kinder nicht zu allerlei Allotrien mißbraucht würden, wobei ebenfalls nichts herauskäme*). Derselbe hatte vorher vorgeschlagen, eine besondere Anstalt für Aufnahme dieser Kinder zu gründen, und für dieselbe solche Lehrer zu wählen, welche die gereifteste Erfahrung, die nöthige Kenntniß und den bereitesten Willen zu diesem so schwierigen Amte besäßen, zugleich müßten sie aber so gestellt sein, daß sie auch der Erziehung alle Zeit und alle Kräfte widmen könnten. — Eine andere Erklärung betraf einen schon in der vorigen Versammlung besprochenen hochwichtigen Gegenstand: die Errichtung eines städtischen Pfandbrief-Instituts; es wurde nämlich angezeigt, daß für Realisirung dieses Projekts bereits eine Kommission zusammengetreten sei. — Endlich führen wir noch eine Frage an, welche nicht minder von allgemeinem Interesse ist, nämlich, ob es nicht wünschenswerth sei, daß eine Deputation von Mitgliedern der Kommunalbehörden und des Handelsstandes nach Berlin sich begebe, und die Regierung bitte: die Nachtheile, welche aus einer Einverleibung des Zollkreises des Königreichs Polen in den russischen Zollkreis für Schlesien entstehen würden, möglichst abzuwenden, namentlich schon deshalb, da diese Provinz durch die Besitznahme Krakaus außerordentlich gelitten habe. Eine Diskussion über diesen Gegenstand erfolgte nicht, weil man wahrscheinlich mit Grund fürchtete, auf das Gebiet der Politik zu gerathen, doch wurde das Wünschenswerthe dieses Schrittes anerkannt.

*) Ein Korrespondent aus Schlesien in der D. A. Ztg. beschäftigt sich ebenfalls mit diesem Gegenstande, und äußert sich über den mangelhaften Unterricht und die Verwahrlosung vieler Kinder Folgendermaßen: „Niemals drängt sich diese Betrachtung (die Nothwendigkeit eines guten Unterrichtes) mehr auf, als wenn man in Breslau die Zahl der Kinder sieht, die, von lasterhaften Eltern abstammend, wenig Gutes kennen lernen, in Leichtsinn, Gleichgültigkeit und Lüderlichkeit verfallen. Von denen nicht allein wollen wir sprechen, die sich auf den Straßen bettelnd umhertreiben, die die Schule versäumen, die Kirche nicht kennen lernen; wir wollen auf diejenigen aufmerksam machen, welche, Knaben wie Mädchen, in den Häusern umherziehen, Bilderbogen, Blumen, Lebensmittel und andere Sachen feil bieten, und dabei die Gelegenheit mißbrauchen, um zu stehlen, erst Kleinigkeiten, bald mehr, oder wenn sie davor sich hüten, doch einem müßiggängerischen Herumschlendern verfallen, das sie zu jeder ernsten Beschäftigung allmälig unfähig macht und sie auf eine Weise zur Verwilderung führt, die nur zu oft schreckenerregend zu Tage tritt. Die für die Bewahrung solcher Individuen in Breslau vorhandenen Anstalten sind unzulänglich, auch ist deren Einrichtung nicht der Art, daß ein wesentlicher Erfolg von ihnen zu erwarten wäre. Kleinere Städte: Strehlen, Glatz, Ratibor, Görlitz, Goldberg, Jauer, die Dörfer Schreibershau und Klein-Weißeritz, die Städte Liegnitz, Bunzlau und Sagan haben Vereine für Erziehung verwahrloster Kinder, und wir hören, daß der Prinz Karl Biron von Kurland auch mit der Idee umgeht, auf seinen Gütern durch Einrichtung eines Hauses, worin solche arme Wesen für ländlichen Beruf erzogen werden sollen, in dieser Beziehung für die allgemeine Wohlfahrt Sorge zu tragen. Wer das segensreiche Wirken dieser Vereine kennt, wer einen Blick in das Walten des Rauhen Hauses zu Hamburg, welches zum Vorbilde für die Einrichtungen des Hrn. v. Metz im südlichen Frankreich gedient hat, in das des Erziehungshauses unter Leitung des Inspektors Kopf vor dem Halleschen Thore zu Berlin gethan hat, wer da sieht, wie anspruchslos und doch erfolgreich für diesen Zweck in Dresden gewirkt wird, und den großen Umfang des Bedürfnisses in Breslau kennt, der muß sich wundern, daß der sonst so rege Wohlthätigkeitssinn der Breslauer dieses Feld noch fast ganz unangebaut gelassen hat. Denn die Kinderklasse im Armen- und Arbeitshause genügt für diesen Zweck nicht, und die Masse jugendlicher Verbrecher, welche Breslau zählt, thut dar, wie sehr nothwendig es ist, daß ausreichender in dieser Beziehung gesorgt werde. Das Uebel ist groß und es liegt in seiner Natur, daß es tagtäglich wächst, wenn ihm nicht ein Damm gesetzt wird. Es ist viel, sehr viel, was Breslau für sein Armenschulwesen von jeher gethan hat, was es noch dafür thut; aber es sind immer noch sehr viele Kinder vorhanden, bei denen es noth thut, daß man sich ihrer väterlich annehme, wenn sie nicht unvermeidlich verderben sollen. Es giebt deren sehr viele, welche nicht allein des Unterrichts, sondern auch der fortgesetzten Aufsicht, steter Ermahnung bedürfen, und die sich nicht allein überlassen bleiben dürfen, sollen sie selbst nicht zu Grunde gehen und dabei und dadurch die bürgerliche Gesellschaft beeinträchtigen."

§ Vorträge zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels.)

— — Auffallend ist bei einigen Fixsternen der veränderliche Lichtwechsel, welchen Fabricius namentlich an dem Mira im Wallfische beobachtete und fand, daß er alle 11 Monate den Glanz eines Sterns zweiter, ja erster Größe erhielt, und so periodisch wieder abnahm. — Ueber die Beschaffenheit der Kometen sind erst in neuerer Zeit, nachdem sich die Entdeckungen derselben sehr vervielfacht haben, richtigere Ansichten verbreitet worden. Unser Sonnensystem enthält wahrscheinlich viele Millionen kometarischer Körper. Olbers bemerkte, daß man bei unaufhörlichen Beobachtungen gewiß jedesmal nach 40 Tagen einen neuen Kometen entdecken würde. Genauere Untersuchungen ergaben ihre Bahnen als elliptische und ihre Massen von solcher Geringfügigkeit, daß, wie der Biela'sche Komet gezeigt hat, sie gar keine Wirkung auf die Erde auszuüben vermögen, während sie selbst jedoch von den Planeten stark afficirt werden. Bessels höchst sorgfältige Beobachtungen stellen es ferner außer Zweifel, daß die Kometenmasse das Licht anderer Sterne, welche durch diese hindurchscheinen und wahrgenommen werden, nicht ablenkt, und demnach weder gasartig noch wasserähnlich sein kann. Vielleicht besteht jeder Komet aus einzelnen Weltkörpern, die unter sich verbunden die Sonne umkreisen. Auch an diesen Körpern wird eine Veränderlichkeit der Lichtstärke wahrgenommen. Der schöne Komet, welcher hier im Jahre 1836 die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, erschien am 26sten Januar wie ein kleiner Stern, aber schon nach einigen Tagen weit größer und hellleuchtend, eine Beobachtung, welche J. Herschel zu derselben Zeit am Cap der guten Hoffnung machte. Der Biela'sche theilte sich sogar im Februar vorigen Jahres plötzlich, und der von 1843 hatte sich der Sonne so sehr genähert, daß er nach seinem Austritte aus ihrer Lichtatmosphäre mit einem außerordentlichen Glanze strahlte und in Italien und Nordamerika mit bloßen Augen gesehen wurde. Die mannigfach gestalteten Schweife, welche in der Sonnennähe an Größe zunehmen, haben oft ungeheure Ausdehnungen (z. B. bis über den Jupiter hinaus), scheinen aber aus keiner eigenen Substanz zu bestehen, sondern optisch zu sein. Die neueste Zeit hat die Astronomie unerwartet mit einer großen Anzahl von Himmelskörpern bereichert, welche unter dem Namen von Sternschnuppen bekannt sind. Chladni stellte die ersten gründlichen Untersuchungen über ihre Natur an, und Brandes fand im Verein mit Benzenberg im Jahre 1819, daß die Sternschnuppen, Feuerkugeln und Meteorsteine von gleicher Beschaffenheit seien. Auf Humboldt's Veranlassung, welcher dieser Erscheinung seit Jahren die größte Aufmerksamkeit widmet, sind überall unausgesetzte Beobachtungen angestellt worden, denen wir jetzt bereits eine ziemlich richtige Ansicht über die früher so räthselhaften Körper zu verdanken haben. Bald erscheinen sie einzeln, bald jedoch in Strömen zu vielen Tausenden, wie in dem sogenannten November-Phänomen (das künftiges Jahr in der Nacht vom 13. zum 14. November eintritt) und dem Feste des heiligen Laurentius am 10. August. Die regelmäßig an diesem Tage wiederkehrende Erscheinung hat in Schottland zu der Bezeichnung der „feurigen Thränen" des heiligen Laurentius Anlaß gegeben. Beim Eintritte dieser Phänomene, deren regelmäßige Wiederkehr keinem Zweifel mehr unterworfen ist, kann man in wenigen Stunden Tausende solcher Sternschnuppen wahrnehmen, und die Beobachtungen auf der hiesigen Sternwarte haben ergeben, daß man, nach ein und derselben Richtung gewendet, in jeder Stunde mindestens 6 Sternschnuppenfälle in dem für die Beobachtung bestimmten Himmelsraume zählt. Humboldt und Bonpland beobachteten am 12. November 1799 in Cumana einen ungeheuern Sternschnuppenfall, der zugleich in einem großen Theil der Erde gesehen wurde. Ihre Zahl ist so außerordentlich, daß man nach den hiesigen dreijährigen Beobachtungen auf der ganzen Erde binnen 24 Stunden durchschnittlich 2,884,600, in einem Jahre also über 1050 Millionen Sternschnuppenfälle annehmen kann. Höchst wahrscheinlich sind diese Meteormassen oder Sternschnuppen planetarische Körper, welche zum Theil unsere Erdbahn durchschneiden und dann häufig angezogen werden, um entweder als zersprungene Meteorsteine oder als Meteorstaub herabzufallen. Im Jahre 1823 wurden auf Veranlassung des Professor Brandes gleichzeitig hier in Breslau, Dresden, Gleiwitz und Neisse Beobachtungen im April, Mai, August und September angestellt, aus denen sich ergab, daß manche Sternschnuppen eine Höhe von 45 — 100 Meilen erreichten. Unter Brettner's Mitwirkung wurden 37 ganze Bahnen bestimmt, und von 26 der Anfang oder das Ende derselben. Man fand nur vier Sternschnuppen unter 3 Meilen Höhe, eilf über 10

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 294 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 16. Dezember 1847.

(Fortsetzung.)
Meilen, die meisten über 15 Meilen, einige 55, 60 und 100 Meilen. Die Bahnbogen hatten eine Ausdehnung von 8—10 Meilen, und die Geschwindigkeit belief sich in einer Sekunde auf $5\frac{1}{3}$—$6\frac{1}{3}$ Meilen. In den Jahren 1836, 37, 39, 41 und 42 fanden unter Leitung des Vortragenden von Seiten mehrer Studirenden wiederholte Beobachtungen statt, in denen die Höhe einer Sternschnuppe z. B. bis auf 140 Meilen berechnet wurde.

† **Aus der Provinz.** Am 9ten Dezember des Abends bei einer Patrouille wurden durch den berittenen Gend'armen Gräber in dem Orgelbauer Joseph Apelt und Büchsenmacher Gustav Wichert, beide zu Klein-Kosel im Kreise Polnisch-Wartenberg wohnhaft, zwei Falschmünzer entdeckt und zur Haft gebracht. — Am 11. Dezember in der Nacht wurde mittelst Einsteigens durch das Fenster aus einer Kanzlei in Guttentag, im Kreise Lublinitz, durch Erbrechen einer Tischschublade, in welcher 12 Rthlr. 15 Sgr. und ein Schlüssel, mit welchem der Schrank geöffnet, worin die Sportelkasse, in welcher sich 559 Rthlr. in verschiedenen Geldsorten befanden, entwendet. — Am 12. Dezember früh 5 Uhr brannte in dem Dorfe Sabitz, Kreis Lüben, ein Bauergehöfte, exclusive Scheune, und eine Gärtnerwohnung nieder. Menschen und Vieh sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Ueber die Entstehung dieses Feuers hat sich bei allen nur möglichen Nachforschungen noch nichts ermitteln lassen.

Mannigfaltiges.

—> **Berlin**, 15. Dez. Am Montage fand im Opernhause eine Todtenfeier für Felix Mendelssohn-Bartholdy, auf Befehl des Königs statt. Der ganze Hof war anwesend. Zuerst kam der Trauermarsch aus Antigone, dann sprach Hr. Döring das bereits im Drucke erschienene Trauer-Gedicht von Emanuel Geibel an den verewigten Meister der Töne. Das Gedicht hat nur einzelne schöne Stellen, ist ungemein in die Länge gezogen und enthält vielen Wortschwall. Darauf folgte Racine's Athalia, übersetzt von Raupach, mit Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Bekanntlich ist diese Tragödie bereits vor 6 Jahren hier mit Musik von Schulz gegeben und ausgetrommelt worden. Diesmal ging sie ruhig und spurlos vorüber. Die Komposition erreichte am Schlusse des dritten Aktes, bei der Verkündigung Christi durch den Hohenpriester eine solche poetische Kraft, die von dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes über den Fall Jerusalems, in die stille Klage verhallender Wehmuth zum leisen Athmen der Hoffnung und dann zum lauten Jubel eines prachtvoll aufgehenden lichtumflossenen, neuen Lebensmorgens sich steigerte, daß eine wahrhaft heilige Stille des Ergriffenseins im Auditorium herrschte, und der wahrste, echteste Beifall sich in dem spätern tiefen Aufathmen und den allgemein feuchtumflorten Blicken kundgab.

— ** (Berlin.) Der wegen seiner Beziehungen zum Lehmannschen Theaterprozeß so vielfach erwähnte Polizei-Vigilant Brennöl wird in wenigen Tagen wieder die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenken. Derselbe war nämlich vor einiger Zeit bei der hiesigen Polizeibehörde mit dem Gesuch vorstellig geworden, ihm einen Auswanderungspaß zu ertheilen, weil er es, seitdem er ein Gegenstand der Tageslitteratur geworden wäre, in Berlin nicht länger aushalten könne. Wo er sich blicken lasse, werde er erkannt, verhöhnt und gemißhandelt. Er wolle also sein Glück in Amerika versuchen. Sehr gern wurde dies Gesuch bewilligt, Brennöl erhielt seinen Paß, wurde in seiner Wohnung abgemeldet und man wähnte ihn längst auf der See. Da wurde er vor einigen Tagen plötzlich hierselbst in flagranti bei einem Taschendiebstahl ergriffen und zum Arrest gebracht, wo er sich nun zum 33sten Mal befindet. Seine Strafe wird, da er schon oft bestraft ist, wahrscheinlich sehr hart werden.

— * **Landsberg a/W**, 13. Dez. Der gestrige Tag flocht in das Leben hiesiger Stadt ein eben so heiteres als schönes Fest, nämlich das 50jährige Amtsjubiläum des geh. Hofrathes und Postdirektors Dr. Nürnberger. Eben so geachtet als Beamter wie als Gelehrter, verdiente der Jubilar eine um so größere Anerkennung, welche ihm auch im reichlichsten Maaße zu Theil geworden. — Nachdem ihm in der Stille des Morgens die Postillone nach alter Sitte ein Ständchen auf ihren Trompeten gebracht, überreichten ihm Vormittags zuerst der Kommissarius des Gen.-Post-Amts, Postdirektor Bardt aus Frankfurt eine Allerhöchste Kabinetsordre mit der Ernennung zum Ober-Postdirektor und Gratulationsschreiben des General-Postmeisters v. Schaper und des General-Direktors Schmückert. Dann begrüßten den würdigen Jubilar noch die Militär- und Civil-Autoritäten von Landsberg, viele Postbeamte aus anderen Städten und alle Verwandte, Freunde und Verehrer. Ein Mittagsmahl verherrlichte die Feier des Festes, bei welchem von dem Jubilar der Toast auf den König und von dem Kommissarius der auf den Gefeierten ausgebracht wurde. Drei Festlieder trugen noch dazu bei, Frohsinn und Heiterkeit zu erhöhen. — Möge der Hr. Jubilar noch lange in seiner Thätigkeit, gleich segenbringend dem Staate als den Wissenschaften, fortfahren, und möge ihm besonders der gütige Himmel eine Gesundheit weiter gewähren, deren er sich bis jetzt fast immer erfreut hat. F.

— * Als ein für Damen sehr passendes Weihnachtsgeschenk können wir den von unserem Landsmann, dem Dr. Kletke, herausgegebenen, sehr sauber ausgestatteten „Damen-Kalender für 1848" empfehlen. Das Ganze, betitelt „Souvenir", bietet eine sehr geschmackvolle Auswahl der neuesten poetischen Erzeugnisse von Geibel, Böttger, Schirmer, Mosen, Freiligrath, Dingelstedt, Meissner, Rückert, Klesheim u. A. — In dem Kalender ist jedem Monat ein besonderes Gedicht gewidmet und eine goldberänderte Seite zu Notizen beigefügt. Dem Titelkupfer ist ein sinniges Gedicht von dem Herausgeber angehängt für Diejenigen, welche die Gabe noch mit eigenen Worten begleiten wollen, ist zu Anfang eine schön verzierte Seite frei gelassen mit der Ueberschrift „Widmung" in Goldbuchstaben. — Von demselben Herausgeber ist auch eine zum Festgeschenk sehr geeignete Sammlung von „Kinder-Liedern" mit beigefügter Klavierbegleitung erschienen. Die Lieder sind jugendlich frisch und durchweg dem zarten Kindesalter angemessen.

— In dem Weihnachts-Kataloge des Verlags-Comptoirs in Grimma finden wir in der fünften Abtheilung: „Geschenke für Bräute und junge Frauen" folgende Bücher empfohlen: „Der wohlerfahrene Rindvieharzt" — „Die Geburtshülfe bei Kühen" — „Heilung durch Sympathie" (der Seelen??) — „Der Schaf-, Ziegen- und Schweinearzt" — „Rüböl zu reinigen ꝛc." Wenn darin kein Humor liegt, so weiß ich's nicht. (Köln. Z.)

Briefkasten.
Zurückgelegt wurden: 1) △ Wien 13. Dezember; 2) eine literarische Notiz von K.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Nimbs.

Stadtverordneten-Versammlung
am 16. Dezember.

Verzeichniß der wichtigeren zur Berathung kommenden Gegenstände.

1) Etats für die Verwaltungen des städtischen Bauwesens, des Marstalls, der Aktiv- und Passiv-Kapitalien und des Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fonds.
2) Verpachtung mehrer Lokalitäten in städtischen Gebäuden.
3) Bewilligung einiger Pensionen und Unterstützungen.
4) Brandgelder-Entschädigung für die Besitzer der Grundstücke Nr. 12 und 13 der Mathiasstraße.

G. P. Aderholz, Vorsteher-Stellvertreter.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der bisherige Agent obiger Anstalt in Namslau, Herr Wirthschafts-Inspektor Kunicke, hat seinen gegenwärtigen Wohnsitz nach Prausnitz verlegt, wodurch die Agentur der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt in Namslau erlischt, dagegen aber eine solche in Prausnitz etablirt und dem Herrn ꝛc. Kunicke übertragen worden ist. Ich verfehle nicht, dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Breslau, den 15. Dez. 1847.
C. S. Weiss, Haupt-Agent.

Ressourcen-Anzeige.

Freitag, den 19. Dezbr. wird, in Folge der Erklärung des Wirthes im Wintergarten, **auf jedes Entrée für die Weihnachts-Ausstellung zu verzichten**, ein Concert der städtischen Ressource im Wintergarten stattfinden. Diejenigen Mitglieder, welche noch keine Karten zu den Ressourcen-Concerten besitzen, können noch am obengenannten Tage in der Bade-Anstalt an der Mathiaskunst ihre Karten in Empfang nehmen.

Der Schatzmeister der städtischen Ressource.

(Eingesandt.)
Wenn auch die Neuzeit viele alte und schädliche Gewohnheiten hinsichtlich der Weihnachtsbeschenkungen mit Recht abgeschafft hat, so haben die Herren Apotheker dennoch die für sie sehr kostspielige, beschwerliche, unschickliche und gesetzwidrige Sitte beibehalten, die Mehrzahl der Aerzte oder ihre Frauen an Weihnachten zu beschenken. Es wird daher von mehreren hiesigen Aerzten der Wunsch hierdurch ausgesprochen:
„daß die Herren Apotheker dieser Art Beschenkungen sich künftig enthalten möchten." Ein Arzt für Viele.

In J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt a. M. ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** und **Oppeln** durch **Graß, Barth** und **Comp.**, in **Brieg** durch **Ziegler**:

Praktischer Rathgeber bei dem
Kleinhandel und Gewerbsbetrieb.

Vollständige Anleitung zur gründlichen Führung dieser Geschäftszweige im Rechnen, in Wechselbriefen, in Münz-, Maß- und Gewichts-Verhältnissen, sowie über Wechsel- und Cours-Rechnen, im Briefschreiben, in der einfachen, sowie in der gewerblichen Geschäfts- und Buchführung. Mit erläuternden Tabellen für
Comptoiristen, Kleinhändler, Handwerker, Sonntags- und Gewerb-Schulen.

Herausgegeben von **B. Cassel**. Preis nur 1 Rthlr.

Außerordentliche Preisermäßigung.
Das
Brockhaus'sche Conversations-Lexikon
8te Auflage, 13 Bände, Ladenpreis 16 Rthl. 20 Sgr.,
(Verlag von Brockhaus in Leipzig.)
soll, so weit der Vorrath reicht,
für 8 Rthl. baar,
nebst einer geringen Frachtvergütung abgelassen werden.
Zu beziehen durch **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, in **Brieg** durch **Ziegler**.

Die erste Auflage von 6000 Exempl. in 8 Monaten abgesetzt!
Die zweite Auflage von
Liebeslust und Eheglück.
Ein Hülfsbuch für
Liebende und Vermählte,
nebst Belehrung über Krankheiten in der
männlichen und weiblichen Geschlechts-Sphäre,
deren Verhütung und Heilung.
Eine Kunst, die jugendlichen Reize, die volle Kraft und Gesundheit bis aufs höchste Alter zu bewahren.
Nebst einem Stahlstich. Amor und Psyche.
Von Dr. J. Bähr, prakt. Arzte, 10 Sgr., ist so eben in der Stuhrschen Buchhandlung in Berlin erschienen und zu haben, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth und Comp.**, in **Brieg** bei **Ziegler**.

Formulare zu Prozeß-Vollmachten,
nach dem von dem **Anwalt-Vereine zu Breslau** entworfenen Schema sind sowohl in Folio als in Quart (Briefform) erschienen und zu haben bei
Graß, Barth und Comp. in **Breslau**.

So eben erschienen in unterzeichnetem Verlage:

Josef Gungl's (in seinen Concerten **stets mit dem rauschendsten Beifall** aufgenommenen) **neuesten Potpourri's und Tänze f. Pfte.: Signale für die musikalische Welt**, 1 Rthlr. **Reminiscences musicales; Die preussische Parade**, Potpourri's, à 25 Sgr. **Ideal und Leben — Venus-Reigen — Wiener Sperl-Lust-Klänge — Terpsichores Schwingen — Wiedersehen**, Walzer, à 15 Sgr. **Illustrirte — Grazien- — Gambrinus- — Vagabonden- — Breslauer Vauxhall- — Sommer's Salon-** — Polka, à 7½ Sgr. **Elite- — Elfen-** — Quadrille, à 10 Sgr. **Klänge aus der Heimath**, Oberländler, à 10 Sgr.

Keepsake musical, Collect. de morc. fac. pour Piano par Ms. Brunner, Czerny, Kullak, Löschhorn, Schumann, Taubert, Ch. Voss, Willmers. 1⅚ Rthlr.

Récréations musicales, Choix de Compositions facil. favor. et modern. compl. 1 Rthlr. 22½ Sgr. Nr. 1 bis 9 à 7½ Sgr.

Tanz-Album pro 1848, im leichten Arrangement, 20 Sgr., 5 der neuesten Tänze enthaltend.

Potpourri's aus den **beliebten** Opern: **Postillon, Gustave, Montecchi, Somnambula, Liebestrank, Regimentstochter, Hugenotten, la part du d., Krondiamanten, Domino, Norma, Meerkönig, Lucrezia Borgia, Czaar etc.**, à 20 Sgr.

Klavierspielern werden vorstehende Werke als **Weihnacht-Geschenke** höchst willkommen sein. Die Ausstattung ist brillant.

Um **Auswärtigen** die Wahl zu erleichtern, werden wir bei portofreier Einsendung von 3, 5, 8 oder 10 Rthlr. den **doppelten** Werth an Musikalien einschicken, und das Nichtbehaltene in acht Tagen zurückerbitten. — Ausser obigen **Neuigkeiten fürs Pfte. ist unser Musikalien-Lager bekanntlich mit sämmtlichen gediegenen Pianoforte-, Opern-, Gesang- und Instrumental-Compositionen** bis auf die **neueste Zeit** stets aufs **reichhaltigste** complettirt. **Abonnements** zu den **vortheilhaftesten** Bedingungen, **Auswärtige** werden **noch besonders berücksichtigt.**

Obige Neuigkeiten sind bei Herrn **C. Rutsch in Glatz** vorräthig.

ED. BOTE & G. BOCK,

(G. Bock) Hof-Musikhändler Sr. Majestät des Königs und Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preussen.

Breslau: Schweidnitzerstrasse Nr. 8. — Berlin: Jägerstrasse Nr. 42.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, zum 4ten Male: **„Die Frau Professorin", oder: „Dorf und Stadt."** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benutzung einer Erzählung Berthold Auerbachs von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Freitag: **„Belisar."** Heroische Oper in 4 Akten, Musik von Donizetti. Irene, Frln. Rudersdorff, vom Stadt-Theater in Stettin, als 2te Gastrolle.

Verein. △. 20. XII. 6. J. △. I.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ida, geb. Hoefer, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit, Verwandten und Freunden, statt jeder besonderer Meldung, anzuzeigen.

Oppeln, den 14. Dezbr. 1847.

Hellmuth Kinzer.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß am 14ten d. M. Nachmittags ¾1 Uhr meine Frau Pauline, geb. Lesser, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden wurde.

Liebich, Pastor in Hundsfeld.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau Justine, geb. Treutler, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Allen entfernten theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmet diese Nachricht:

Dr. L. Müller.

Hertelsaue i. d. N. M., 12. Dez. 1847.

Todes-Anzeige.

Den am 12ten d. M. in Wien, in Folge des Unterleibs-Typhus erfolgten Tod meines Sohnes Moritz, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte und bitte um stille Theilnahme.

Peterwitz, den 14. Dezember 1847.

H. G. Strachwitz.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 6. Dezember starb nach viertägigem Leiden an Unterleibs-Entzündung, mein treuer Mann, der Schuhmacher-Meister Karl Stephan, im 40. Jahre. Freunden und Bekannten zeigt tief betrübt den schmerzlichen Verlust ergebenst an:

Die Hinterbliebene Wittwe.

Anfrage.

Wird der sich bildenden freien evangelischen Gemeinde vom hiesigen Magistrat und dem Stadtverordnen-Kollegio auch eine Unterstützung von jährlich 1000 Rtl. aus dem allgemeinen Stadtsäckel gewährt werden, wie dies mit den katholischen Dissidenten der Fall ist?

Allgemeine deliberative Versammlung

der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Freitag den 17. Dezbr. Abends 6 Uhr. Zum Vortrage kommt der **allgemeine Bericht;** darauf folgt die Wahl des Präsidiums für die Etatszeit 1848—49.

Breslau, den 13. Dezbr. 1847.

Der General-Secretair **Bartsch.**

Historische Sektion.

Donnerstag d. 16. Dezbr., Abend 6 Uhr: Herr Prof. Dr. Guhrauer, Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst von Brandenburg, und die Gemeine der Labadisten in Herford.

Deine herzlichen Grüße sind mir Sonnenstrahlen!

LL $\frac{11}{bu}$ = LU.

Ja, erhalten, das Andere bedaure ich sehr.

H.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:

1) Hochl. Polizeipräsidium,
2) Herrn David E. Cohn,
3) " Schullehrer Franke in Bartheln,
4) " Oberamtmann Wachner,
5) " Inspector Haier,
6) " Dekonom Carl Weber,
7) Fräulein Welz,
8) Herrn Franz Hoppe,
9) " Bäckermeister Wunderlich,
10) Dienstmädchen Joh. Chr. Müller,
11) Herrn Kaufmann Joh. Val. Magirus,
12) Wittfrau Wuttke mit 2 Rtlr K.Anw.,

können zurückgefordert werden.

Breslau, den 15. Dezember 1847.

Stadtpost-Expedition.

Heiraths-Gesuch.

Ein verständiger wohlgebildeter Mann, 29 Jahr alt, mit einem disponiblen Vermögen von 1000 Rtl., thätig und intelligent, sucht auf diesem, nicht mehr ungewohnten Wege aus Mangel an Damen-Bekanntschaft eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Rtl., die Lust und Liebe zur Gastwirthschaft besitzt. Damen, welche hierauf reflektiren, wollen unter der strengsten Verschwiegenheit ihre werthe Adresse mit Bezeichnung, wo die nähere Bekanntschaft zu machen ist, unter der Chiffre E. & D. 10. Breslau poste restante franco abnehmen.

Echte Galläpfeldinte

von intensiver Schwärze ist à Flasche 5 Sgr. bei Herrn **T. W. Kramer,** Büttnerstraße Nr. 30, zu bekommen.

C. F. Capaun in Masselwitz.

Drittes Concert des Künstlervereins.

Donnerstag den 16. Decbr., Abends 7 Uhr, im Musiksaale der Universität.

1) Ouverture zu „der Beherrscher der Geister" von C. M. v. Weber.
2) Concert für das Pianoforte, Nr. 7 C-moll, von Mozart, vorgetragen von Herrn Werner.
3) Sinfonie,, Nr. 6 E-moll, von A. Hesse.

Billets zu diesem Concert à 1 Rthlr. sind in sämmtlichen Musikalienhandlungen zu haben. Die Abonnementskarten Nr. 3 gelten. — Der Eintritt ohne Karten kann nicht gestattet werden.

Auktion. Am 17. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen in Nr. 42 Breitestraße, zuerst abgepfändete neue Mahagoni-Möbel, als: Trümeaux, Sopha's, 2 Sophagestelle, Kleiderschränke, Spiel- und andere Tische, 1 Damen-Bureaux, ein Glas-Kronleuchter mit 8 Bronce-Röhren, und einer Bronce-Lampe mit 6 Röhren, Stühle ꝛc., dann Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräthe versteigert werden.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion. Sonnabend den 18ten d. M., Nachm. 2 Uhr, sollen Breitestraße Nr. 42, Rheinweine, rothe und weiße in Original-Bouteillen, Ungar-, Burgunder, Medoc und Muscateller Weine, sowie eine Partie Champagner versteigert werden.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Wein-Auktion.

Heute Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich im alten Rathhause, eine Treppe hoch,

eine Partie Ungar-, Rhein- und Rothweine

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Die Modewaaren-Auktion

Schweidnitzer Straße 1 wird heut und die folgenden Tage fortgesetzt.

Anzeige
des Stähre-Verkaufes zu Grambschütz bei Namslau.

Der hier bezeichnete Verkauf findet von jetzt an täglich statt.

Bei Kaulwitz stehen gleichfalls eine Anzahl mittelst der Grambschützer Heerde gezüchteter Stähre, so wie bei beiden Schäfereien zur Zuch tvollkommen taugliche Mutterschafe, zum Verkauf.

Grambschütz, den 12. Dez. 1847.

Das gräflich Henckel von Donnersmarck'sche Wirthschafts-Amt von Grambschütz-Kaulwitz.

Beste welsche Nüsse à Metze 8 Sgr. sind zu haben: Ring Nr. 7, im Seiler-Keller.

Schreibebücher

von gutem, durchus nicht fließenden Papier, das Dutzend von 5 Sgr. an bis 2 Rthlr., empfiehlt unter Bewilligung eines angemessenen Rabatts:

die Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung von F. Schröder,

Albrechtsstr. Nr. 37, schrägeüber der k. Bank.

Zur Nachricht.

Da ich wahrgenommen, daß ein Concurrent von mir, meine Firma

Die billige Baude

nachgemacht hat, so erlaube ich mir zu bemerken, daß meine Firma schwarz mit weißer, nicht aber gelb mit schwarzer Schrift geschrieben ist, und meine Baude dicht an der Hauptwache und nicht an der Ecke der Straße steht, auch ist meine Namensfirma noch an den 2 Nationalflaggen, grün und schwarz mit weiß noch zu erkennen.

F. Neumann,
aus Zittau in Sachsen und Breslau.

Anfrage.

Bei der jetzt angewendeten Gas-Beleuchtung dürften vielleicht früher benutzte eiserne Candelaber entbehrlich geworden sein. Sollten daher zwei Stück derselben verkauft werden, so wollen Besitzer derselben hiervon mich gefälligst brieflich benachrichtigen, und, womöglich eine genaue Angabe der Höhe und Preisbestimmung beifügen.

Liegnitz, den 13. Dezember 1847.

Zimmermeister J. Fiedler,
im Auftrage.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Struwwelpeterbücher.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, sind jederzeit zu haben:

Der Struwwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder. Frankfurt a. M. Lit. Anstalt. 18 Sgr.

Der Kinderspiegel. Leipzig. O. Wigand. 25 Sgr.

Spiegel-Bilder für das zarte Kindesalter. Weimar. W. Hoffmann. 26¼ Sgr.

Neue Spiegel-Bilder. Weimar. W. Hoffmann. 26¼ Sgr.

Der lustige Bildermann. Berlin. L. Schlesinger. 16 Sgr.

Christkindlein und sein Knecht Rupprecht. Stuttgart. Schmidt und Spring 15 Sgr.

Die unartigen Kinder. Berlin. Stuhr'sche Buchhandl. 24 Sgr.

Zucker und Ruthe. Regensburg. Daisenberger. 12 Sgr.

Bei J. L. Lotzbeck in Nürnberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Josef Max** und **Komp.**:

Phil. Körber's

Jugendbibliothek

zur Bildung und Unterhaltung. Erzählungen interessanter Reisen und Abenteuer. — Jahrgang 1847, in 6 Lieferungen, enthaltend: **Niebuhr's Reise nach Arabien, Makartney's Reise nach China und das Wiedersehen unter den Palmen.** 3 Erzählungen mit 3 Stahlstichen, 36 Bogen. 12. geh. 1½ Thlr.

Pantheon der Weltgeschichte
für die Jugend.

Cyclus historischer Erzählungen aus der alten, mittleren und neuern Geschichte. In freier Reihenfolge bearbeitet von **Phil. Körber.** 1r Jahrgang in 6 Lieferungen, enthaltend: **Christoph Columbus. — Gutenberg. — Ferdinand Cortez.** — 3 Erzählungen mit 3 Stahlstichen. 36 Bogen in 8. Geh. 1½ Thlr.

Jeder Jahrgang, selbst jede Erzählung der Jugendbibliothek und des Pantheons bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes, obgleich das Pantheon Erzählungen aus allen Zeiträumen der Geschichte und nach und nach die ganze Weltgeschichte in Erzählungen bringen wird.

In der Nikolaischen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.**:

Der kleine Franzos,
zweiter Theil,

enthaltend leichte Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Französische, geordnet nach den Redetheilen, mit Erklärung der nothwendigsten Regeln.

Von **Dr. A. Ife.**

Auch unter dem Titel:

Erstes Uebungsbuch in der französischen Sprache,

zum Gebrauch in den unteren Klassen jeder Schule, wie auch beim Privat- und häuslichen Unterricht.

Geheftet. Preis 12½ Sgr.

Das von dem Verfasser in früherer Zeit unter dem Titel: „Der kleine Franzos" herausgegebene Vocabulair fand eine so beifällige Aufnahme, daß es, ungeachtet verschiedener Nachahmungnn, bereits in der **achten Auflage** erschienen ist und auch in vielen Schulen und Erziehungs-Anstalten Eingang gefunden hat. Da nun die meisten Elementarbücher in der französischen Sprache den Anforderungen, welche man gegenwärtig an dieselben zu machen berechtigt ist, nicht genügend entsprechen, so unternahm es der Verfasser, theils nach eigener Ansicht, theils mit Zurathezeihung achtbarer Schulmänner, dieses neue Elementarbuch für den allgemeinen Gebrauch auszuarbeiten.

Wir empfehlen dasselbe allen Lehranstalten mit dem Wunsche, daß es sich derselben günstigen Aufnahme zu erfreuen haben möge, als seinem Vorgänger zu Theil geworden.

Schulanstalten, welche dies Buch etwa einzuführen wünschen, werden wir, wenn sie sich deshalb direkt an uns wenden, gern ein Exemplar zur näheren Kenntnißnahme gratis überlassen.

Bei C. B. Polet in Leipzig ist eben erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max Komp.** in **Breslau**, so wie durch C. G. Ackermann in Oppeln und B. Sowade in Pleß zu haben:

Erklärendes Wörterbuch zu allen Pharmacopöen Deutschlands (Austr., Boruss., Bavarica, Saxonica etc.) von Apoth. **Hennig.** 1. Lief. 7½ Sgr.

Dieses Werk bildet einen für jeden Arzt und Apotheker unentbehrliches Supplement zur richtigen Verständniß und zur Uebersetzung jeder Landespharmacopoe.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.**) zu bekommen:

Katechismus

für angehende Bauhandwerker, welche sich über die Gebäude überhaupt, die Baumaterialien und deren Verbindung mit einander, den Grundbau, die Mauern, Wände und Decken; ferner über die Dächer, die Anordnung der Wohngebäude, die Anfertigung der Baurisse und Bauanschläge, die Säulenordnungen, so wie über die Zeichnung und Berechnung der in der bürgerlichen Baukunst stets vorkommenden Linien, Flächen, Körper und Gewölbe, bestens belehren, und sich dadurch würdig zum Meister-Examen vorbereiten wollen. Deutlich in Fragen und Antworten aufgestellt von **Ernst Friedemann**, Baumeister. gr. 12. 1847. Broch. 15 Sgr.

Der Titel zeigt den Inhalt des Buches vollkommen an, daher denn auch eine genauere Darstellung unnütz wäre. Allen gerechten Anforderungen wird es vollkommen genügen.

Antiquar-Buchhandlung und Buchbinderei des G. Peuckert, Schmiedebrücke 50, empfiehlt zur Weihnachtszeit meist neu und elegant gebunden: Familienbuch, 3 Bde. 4. mit 150 Stahlst. u. color. Abbild. Ladenpr. 12 Rtl. f. 6 Rtl. — Borussia, 3 Bde. 4. mit 216 Kpf. 3 Rtl. — Schillers Werke, 12 Bde. 4½ Rtl. — Rückerts sämmtl. Gedichte. 6 Bde. 7 Rtl. — Körners Werke, 4 Bde. 3 Rtl. — Herders Cid, illustr. Prachtausg. 2 Rtl. — Tiedges Werke, 10 Bde. 2½ Rtl — Shakespeare, 12 Bde. 3 Rtl. — v. Gaudys Gedichte 2 Rtl. — Göthes Faust 1 Rtl. — Tausend und eine Nacht, 15 Bde. 2½ Rtl. — Seume 2 Rtl. — Moliere 2 Rtl. — Börne 2 Rtl. — Blumenhagens Schriften, 16 Bde. 5½ Rtl. Zschokkes Novellen, 10 Bde. 6 Rtl. — Stuuden der Andacht 4 Rtl. — Hogarts sämmtl. Werke 3 Rtl. — Kinder- und Jugendschriften billigst in Auswahl, als: Jerrers Naturgeschichte mit 120 illum. Abbild. — Weltgesch. mit Kpf.n. — Bilder-Geographie. — Robinson mit Kupfern. — Gil Blas mit illum. Kpf. — Gullivers Reisen und viele andere.

Buchhandlung von Friedrich Aderholz,
in Breslau, in der Kornecke.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine reiche Auswahl von Bilderbüchern für die Jugend, und classische Schriftsteller für Erwachsene in sauberen Einbänden.

Bei C. F. Amelang in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Briefsteller für Damen,
oder
Faßliche Anweisung,

alle Arten von Briefen zu schreiben; nebst einer kurzen deutschen Sprach- und Schreiblehre.

Mit 320 Musterbriefen über alle Verhältnisse des Lebens; Denksprüchen zu Stammbüchern, der Blumensprache u. s. w.

Ein Fest- und Toilettengeschenk
für deutsche Frauen.
Von Amalie Schoppe, geb. Weise.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

564 Seiten in Oktav. Mit Titelkupfer und Vignette. Geh. 1 Rthl.

Ein Briefsteller für Damen und als Verfasserin desselben die in der deutschen Literatur so rühmlich bekannte Amalia Schoppe ist gewiß schon der Empfehlung genug, es muß hier aber doch noch besonders bemerkt werden, daß dieser Briefsteller sich eben sowohl durch Reichhaltigkeit als durch Gediegenheit auszeichnet, indem die darin enthaltenen 320 Briefe so fließend und sprachrein geschrieben sind, wie es sich nur immer von der gewandten Feder einer Schoppe erwarten läßt; und es möchte wohl schwerlich ein Verhältniß im geselligen Leben, über das man veranlaßt sein kann, brieflich sich auszudrücken, hier übergangen sein; auch ist die bald nach dem Erscheinen dieses Briefstellers nöthig gewordene zweite Auflage ein genügender Beweis von dem Werthe und der beifälligen Aufnahme desselben. Das Aeußere des Buches ist höchst sauber und nett, so daß es auch in dieser Hinsicht als ein elegantes Fest- und Toilettengeschenk zu empfehlen ist.

In demselben Verlage erschienen ferner:

Heinemann, M., Neuester kaufmännischer Briefsteller. 35 Bog. in gr. Oktav. Geheftet. 1 Rthl. 10 Sgr.

— — Der deutsche Concipient in außergerichtlichen Angelegenheiten. 344 S. in gr. 8. Geh. 25 Sgr.

Ifé, Dr. A., (Maître d. Langues franç. et ital.), Le Secretaire français. 8. Broché. 1 Rthl.

Laborde, Henri, Le Mercure galant, ou Recueil de lettres à l'usage des amans heurex ou malheureux. 8. Broché. 17½ Sgr.

Meyer, Dr. Emil, Eros. Neuester Briefsteller für glücklich und unglücklich Liebende, 8. Mit Titelvignette. Sauber geheftet. 17½ Sgr.

Schoppe, Amalia (geb. Weise), Briefsteller für die Jugend gebildeter Stände. 8. Mit Titelvignette. Sauber geheftet. 20 Sgr.

Solger, S. E. (K. H. Agenten), Neuester und vollständigster Briefsteller, welcher alle Hauptgegenstände des Familien- und Geschäftslebens umfaßt. Gr. 8. Zweite Auflage. Geheftet. 1 Rthl.

Vollbeding, Joh. Chr., Neuer gemeinnütziger Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben. 36 kompresse Bogen in 8. Siebente verbesserte Auflage. Mit Titelkupfer. 15 Sgr.

Bei Ernst in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), Reisner in Liegnitz, Heege in Schweidnitz, Flemming in Glogau zu haben:

Wichtigen Inhalts ist die für Jedermann höchst belehrende Schrift, wovon in kurzer Zeit 6000 Exemplare abgesetzt worden:

Vom Wiedersehen nach dem Tode.

Vom wahren **christlichen Glauben** — vom **Dasein** und der **Liebe Gottes**, — vom **großen Jenseits** und der **Unsterblichkeit** der **menschlichen Seele.** Herausgegeben von Dr. **Heinichen.**

6te verb. Auflage. Preis 10 Sgr.

Jeder will gern wissen, was im Jenseits zu erwarten ist; diese Schrift giebt darüber treffliche Aufschlüsse, und zeigt den Weg zum gottseligen Leben.

R. W. Torofsky,

Gründlicher Unterricht zum Illuminiren

aller Zeichnungen, Lithographien, Stahl- und Kupferstiche; nebst hierzu nöthigen Farbenmischungen, Geräthschaften und Kunstgriffen. In 28 Anweisungen auf's deutlichste beschrieben. Preis 7½ Sgr.

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, das Zauberkabinet,
oder das Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend: (61) Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, — Würfeln, — Ringen, — Kugeln, — Geldstücken ꝛc. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Vom Professor **Kerndörfer.** 4te Auflage. Broch. 20 Sgr.

Auch in Glatz bei Hirschberg, Bunzlau und Sorau bei Julien, Gleiwitz bei Landsberger, Leobschütz bei Terck und Neisse und Frankenstein bei Hennings vorräthig.

Bei Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. d. O. und Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch **G. P. Aderholz**, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53, zu beziehen:

Zeichnen-Vorschriften für Schulen.

Erstes Heft (10 Blätter Landschaften in 4.) cartonnirt Preis 20 Sgr.

Zweites u. drittes Heft (10 Bl. Landschaften in Folio) cartonnirt. 1 Rthl.

Viertes bis fechstes Heft (je 10 Blätter Thiere in 4.) cart. Preis à 20 Sgr.

Diese mit großer Sauberkeit und nach den Zeichnungen der berühmtesten Landschafts- und Thiermaler ausgeführten Blätter können wir nicht nur als Vorschriften für Schulen, sondern auch als ein passendes Weihnachtsgeschenk empfehlen.

Zeune, Gott mit Dir! Eine Festgabe für Jünglinge am Tage ihrer Confirmation. broch. Preis 15 Sgr.

Zeune, Gott mit Dir! Eine Festgabe für Jungfrauen am Tage ihrer Confirmation. broch. Preis 15 Sgr.

Ein Flügel,

welcher mit einem schönen kräftigen Tone ein elegantes Aeußere verbindet und für dessen Güte garantirt wird, verkauft:

Lüdicke, kleine Groschengasse Nr. 4.

Feine Reißzeuge, kleine Mikroskope mit div. Objekten, Fernröhre, Theaterperspektive, Lorgnetten, Brillen, Thermometer, Barometer ꝛc. empfiehlt: L. Steinmetz, Mechaniker, Oderstraße Nr. 29.

Café restaurant.

Donnerstag großes Abend-Konzert.

Anfang 7 Uhr. Näheres die Anschlagzettel.

Spielwaaren

in größter Auswahl billigst bei

Wilh. Hartmann,

Schuhbrücke Nr. 8, in der goldn. Waage

Literarische Weihnachtsgaben.

Zur herannahenden Festzeit empfehlen die Unterzeichneten in einer reichen Auswahl **Gebetbücher, Jugendschriften, deutsche Klassiker, illustrirte Werke, Landkarten und Atlanten;** sämmtliche **Kalender** und **Taschenbücher** für 1848; desgleichen die beliebtesten **Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher** rc. Sendungen zur Ansicht werden auf Verlangen pünktlichst besorgt werden.

Graß, Barth u. Comp., Herrenstraße 20.

In allen Buchhandlungen ist vorräthig, in **Breslau u. Oppeln** bei **Graß, Barth Comp.**, in **Brieg** bei **Ziegler:**

Anekdotenschatz
für Jäger und Jagdfreunde.

Eine Auswahl interessanter und komischer Jagd-Abenteuer zum Nacherzählen.
Herausgegeben von einem Jäger-Club.
Plauen, Verlag von August Schröter. 8 Bogen. Geh. Preis 10 Sgr.

Es sind in dieser Sammlung nur die vortrefflichsten und neuesten Jäger-Anekdoten aufgenommen, daher sie gewiß Niemand unbefriedigt aus den Händen legen wird.

Im Kunstverlage in Karlsruhe ist erschienen und in sämmtlichen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, in **Brieg** bei **J. F. Ziegler:**

Dr. Wirth's
Geschichte der deutschen Staaten,
von der Auflösung des Reichs bis auf unsere Tage.
Erster Band (1. bis 6. Heft).
Preis 2 Rthlr.

Dieses wichtige Werk wird vier Bände, jeden circa 60 Druckbogen in 8. stark, umfassen, und ist nach Belieben des Käufers heft- oder bandweise zu beziehen.

Im Verlage von Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, in **Brieg** bei **Ziegler** zu haben:

Die kleine deutsche Köchin,

oder Anweisung wie in einem bürgerlichen Hausstande die Küche, gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei wohlfeil zu führen ist. Auf eigene seit 20 Jahren in der Küche gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von **Luise Richter**
Preis 4 gute Groschen. Achte Auflage.

☞ Enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 78 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 58 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannekuchen und Eier, 30 Früchte und Compots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 50 Gelées und Eingemachtes u. v. A.

☞ Jede Hausfrau und Köchin, welche obige Recepte inne hat, wird im Stande sein, selbst den größten bürgerlichen Hausstand zu führen, ohne sich weitere kostspielige Kochbücher anzuschaffen, die in der Regel sehr Vieles enthalten, was in der Küche praktisch gar nicht angewendet werden kann oder doch für die bürgerliche Küche nicht paßt.

Bei Hennigs und Hopf in Erfurt ist erschienen und vorräthig zu haben bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau u. Oppeln**, sowie in **Brieg** bei **Ziegler:**



Die Häkelschule für Damen,
oder die Kunst, alle vorkommenden Häkelarbeiten auszuführen.

Als vollständige Anweisung
ohne Beihülfe die verschiedenen Häkelarbeiten zu erlernen.
Zum Schul- und Hausgebrauch.
Von Charlotte Leander.
Achte Auflage. 8 Hefte mit 172 Abb. Broch. $2\frac{2}{8}$ Thlr.

Von derselben Verfasserin ist erschienen:
Die 12te Auflage der Kunststrickerei. 16 Hefte. 1 Thlr. 8 gGr.
Die 3te Auflage der Filetschule. 2 Bde. 16 gGr.
Die 3te Auflage der Modebücher für weibliche Handarbeiten. 5 Bde. 1 Thlr. 16 gGr.
Die 4te Auflage der Häkel-, Strick- und Stickmuster. 8 Hefte. 16 gGr.
Die 2te Auflage der Knöpfel-Schule. 2 Bde. 16 gGr.
Stickmuster in Weiß. 13 Hefte. 4 Thlr.
Bunte Stickmuster in Weiß. 5 Hefte. 1 Thlr. 16 gGr.
Blumen aus Wolle zu verfertigen. 16 gGr.
Dekorationen mit Gardinen. 12 gGr.
Vorlegeblätter zu Modelltüchern. 2 Hefte. 8 gGr.
Briefsteller für Damen. 10 gGr.

Von diesen Büchern sind die Hefte einzeln, ohne Erhöhung des Preises, zu haben, damit man sich von der Brauchbarkeit derselben überzeugen kann. Auch sind bei uns ausführliche Anzeigen gratis zu bekommen.

In der Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau u. Oppeln**, in **Brieg** bei **Ziegler** ist zu haben aus dem Verlage von Voigt in Weimar:

Der neueste Pariser
Zimmer- und Vorhangs-Dekorateur und Meubleur.

Enthaltend eine reiche Auswahl der modernsten Muster von 20 verschiedenen höchst geschmackvollen und reichen Fensterbehängen nebst den dazu gehörigen Rouleaux und sonstigen Einzelheiten von Spiegel und Kamin-Drapperien, vielen Bett-, Alkoven- und Kabinetsdekorationen nebst den dazu gehörigen einzelnen Theilen, Gardinen und Gestellen; desgleichen vollständig eingerichteten dekorirten und möblirten Zimmern und Salons, sowie auch Thürbehängen und drappirten Plafonds. Auf 16 großen fein illumin. Foliotafeln, nebst erklärendem Text. In zwanglosen Heften.
Erste Lieferung. Gr. Fol. Eleg. geh. 3 Rtlr.

Von diesem, durch seine prächtigen Musterblätter und übrigen fein colorirten Abbildungen, auch durch sonstige höchst elegante Ausstattung ausgezeichneten Werk sind die Verlagskosten sehr bedeutend und werden bei dem verhältnißmäßig sehr billigen Verkaufspreise von 3 Rthlr. wohl schwerlich gedeckt werden. Dagegen wird aber auch kein Exemplar zu bloßer Einsicht, sondern nur auf feste Bestellung verabfolgt, gegen welche es aber durch alle deutsche Buchhandlungen bezogen werden kann.

Jetzt vollständig!

Im Verlage des Unterzeichneten ist jetzt vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, in **Brieg** bei **J. F. Ziegler:**

Novellen-Zeitung.

Mit Beiträgen von
R. Benedix, F. Dingelstedt, G. Freytag, F. Hebbel, K. Gutzkow, H. Laube, L. Schücking, W. Meinhold, C. Reinhold, L. Storch, C. Spindler, Therese und vielen Anderen.

Neue Folge. 1. Band. Preis 2 Rthlr.

Außer mehreren sehr werthvollen Beiträgen der obgenannten Verfasser enthält der vorliegende Band der Novellen-Zeitung die beiden ersten Theile der mit großem Beifall aufgenommenen **„Sidonia von Bork, die Klosterhexe"**
von **W. Meinhold** (Verf. der Bernsteinhexe,
und eine Reihe von
Illustrationen zu Immermanns Münchhausen von J. B. Sonderland.

Der mit Januar 1848 beginnende 2te Band der Novellen-Zeitung bringt den Schluß der Klosterhexe, außerdem ist der Verlagshandlung ein **neuer** geschichtlicher **Roman** von **Franz Dingelstedt** zugesagt, auf welchen wir die Abonnenten der Novellen-Zeitung jetzt schon aufmerksam machen wollen.

Bestellungen auf die Novellen-Zeitung, die regelmäßig jeden Mittwoch in Leipzig ausgegeben wird und jährlich 2 Bände bildet, deren jeder nur 2 Rthlr. kostet, können in allen Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditionen aufgegeben werden.

Leipzig. Verlag von **J. J. Weber.**

W księgarni S. Landsbergera w Gliwicach wychodziło, i w Wrocławiu i Opolu u Grass, Barth & Co. i w Briegu u Zieglera dostać można:

Kalendarż Katolicki
dla ludu Górno-szląskiego
na rok pański 1848.
Cena 5 sgr. albo 1 Złoty polski.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

Praktischer Lehrgang
für den
Violin-Unterricht
von dem königl. preuss. Musik-Direktor
Moritz Schön.

In 12 Lieferungen, jede 12 Sgr., welche auch einzeln abgelassen werden.

Inhalt der Lieferungen.

1. A B C des Violinspiels. Vorschule zur gründlichen Erlernung desselben nach den Regeln der vorzüglichsten deutschen Meister, mit 24 Uebungsstücken. Op. 32.
2. Erster Lehrmeister für den praktischen Violin-Unterricht in stufenweise geord-
3. neten Uebungen der ersten Position
4. durch alle Tonleitern und Tonarten. Op. 22 und 27 in 3 Lieferungen.
5. 46 Uebungsstücke für die Violine mit einer begleitenden 2. Violine für den Lehrer.
6. 18 kleine und moderne Duetten in verschiedenen Dur- und Moll-Tonarten, als praktische Uebungsstücke für 2 Violinen. Zum Studium, wie zur Unterhaltung für angehende Violinspieler. (Erste Position). Op. 13.
7. 6 leichte und melodische Duettino's für 2 Violinen in verschiedenen Dur- und Moll-Tonarten, als praktische Uebungsstücke. (Erste Position).
8. Gründliche Anweizung zur Frlernung der Applikaturen nebst Beispielen und leichten melodischen Duettino's für 2 Violinen in verschiedenen Dur- und Moll-Tonarten, als praktische Uebungsstücke für angehende Violinspieler (Dritte Position). Op. 19.
9. Gründliche Anweisuug etc. Zweite Position. Op. 21.
10. 6 leichte und melodische Duettino's in verschiedenen Dur- und Moll-Tonarten. Für Violine und Bratsche zum Gebrauch für Lehrer und Schüler. (1. u. 2. Position).
11. Gründliche Anweisung, Beispiele und Uebungsstücke zur Erlernung der Applikaturen. 4., 5., 6. und 7. Position.
12. Zwölf Uebungen für die Violine.

Schön's instructive Violin-Compositionen

haben, vermöge ihrer praktischen Brauchbarkeit beim Unterricht in allen Theilen Deutschlands eine Anerkennung gefunden, wie kein ähnliches Werk vorher. Die Kritik hat sie in öffentlichen Blättern allen Musiklehrern dringend anempfohlen, in mehreren musikalischen Conservatorien und Akademien, sowie sehr vielen Schullehrer-Seminarien etc. sind sie eingeführt, es spricht somit alles einstimmig für ihre Zweckmässigkeit. Ihre vorzügliche Brauchbarkeit verdanken Schön's Werke dem günstigen Umstande, dass sie aus dem wahren Bedürfniss hervorgegangen sind, indem sie Herr Schön zunächst für sein grossartiges Institut für den praktischen Violin-Unterricht ausgearbeitet und erst, nachdem sie sich nach jahrelangem Gebrauch in demselben als vollkommen zweckmässig bewährt, das eben so rasche als sichere Fortschreiten der Schüler allgemeine Bewunderung erregt und Schön's Methode sich als in jeder Hinsicht vortrefflich erwiesen hatte, ist der Herr Verfasser zur Herausgabe dieses Elementarwerkes geschritten.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 14. März d. J. verstorbenen Kaufmanns Karl August Kahn hierselbst ist mittelst Verfügung vom 23. Juli d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger, auf
den 17. Januar 1848, Vorm. 9 Uhr,
vor dem Hrn. Stadt-Gerichts-Rath Schmidt in unserm Parteienzimmer anberaumt worden.
Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 15. Septbr. 1847.
Königl. Stadt-Gericht II. Abtheilung.

Holzverkauf.

Aus den zur königl. Oberförsterei Zedlitz gehörigen nachbenannten Schutzbezirken sollen an Brennhölzer gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. 1) aus dem Schutzbezirk Mehltheuer Mittwoch den 22. d. M. Vorm. 9 Uhr im Forsthause zu Mehltheuer circa 400 Schock gemischtes Landreisig. 2) aus dem Schutzbezirk Daupe Donnerstag den 23. d. M. Vorm. 10 Uhr im Gerichtskretscham zu Daupe circa 70 Klaftern Erlen Knüppelholz und 50 Schock Landreisig in Haufen, wozu Kauflustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Förster Hontschka zu Mehltheuer und Englicht zu Daupe die Hölzer auf Verlangen vorzeigen werden.

Zedlitz, den 10. Dez. 1847.
Der königl. Oberförster Blankenburg.

Auktions-Anzeige.

Künftigen Sonnabend, den 18. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, sollen im Lokal der Bürgerstelle Nr. 31 hierselbst
15 Stück eichene Bohlen, 3 Zoll stark,
21 Stück rüsterne Halbhölzer,
24 Stück eichene Kreuzhölzer,
6 Stück eichene Bretter, und
ein Haufen Halbhölzer und Schwarten,
gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.
Sämmtliche Hölzer sind gut gehalten und völlig trocken.

Lissa bei Breslau, den 13. Dezember 1847.
Das Bürgermeister-Amt.
Kolbe.

Der in Nr. 275 dieser Zeitung steckbrieflich verfolgte Strafgefangene Wilhelm Handke ist heute wieder in hiesiger Anstalt eingebracht worden. Dies zur öffentlichen Kenntniß.

Brieg, 10. Dezember 1847.
Die Direktion der königl. Strafanstalt.

Bekanntmachung.

In dem Hause Karlsstraße Nr. 33 sind von Neujahr 1848 ab zu vermiethen und sogleich zu beziehen:
1) ein Pferdestall auf 2 Pferde;
2) ein Keller mit Eingang von der Straße.
Miethlustige wollen sich auf
den 30sten d., früh von 10 bis 12 Uhr,
im hiesigen Rentlokale (Ritterplatz Nr. 6) einfinden, ihre Gebote abgeben und das Weitere gewärtigen.

Breslau, den 11. Dezember 1847.
Königliches Rentamt.

Zweite Beilage zu № 294 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 16. Dezember 1847.

Acquisitionen von Landgütern.

Einige Besitzer reeler und angenehm belegener Rittergüter in verschiedenen Kreisen der Provinz Schlesien, auch in der sehr renommirten Lausitz belegen, haben den Unterzeichneten mit ihren gütigen Aufträgen zu deren Verkauf beehrt. Es haben diese Güter neben einem lohnenden Boden schöne Wohnhäuser, richtiges Forst- und Wiesen-Verhältniß, wobei die Herren Acquirenten nach Belieben Schaf- und Rindviehzucht exerziren können, und sind größtentheils in der Nähe von Eisenbahnen oder Kunst- und Landstraßen, auch unweit von Städten belegen. So sehr nun auch behauptet werden mag, daß im Allgemeinen die Forderungen für Güter in praesente hoch stehen, so darf ich gleichwohl versichern, daß nach örtlicher Prüfung des Sachverhaltnisses es sich ergeben werde, wie ein intelligenter Landwirth noch heute Gelegenheit findet, seine Activa durch Ankauf im Landbesitz gerade am sichersten zu möglichst hohem Zinsfuß anzulegen. Es wollen demnach ernstliche Reflectanten geneigtest bei mir nähere Auskunft entgegennehmen, und werde ich bemüht sein, Vertrauen mit Offenheit zu ehren.

F. A. Lange, Güter-Negotiant zu Breslau,
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 66.

Wir verkaufen auf unseren bekannten Plätzen in der Sand- und Oder-Vorstadt:

Holz	Kl.				Rthlr.		Sgr.	
Weißbuchen-Leibholz	1r Kl.	die	Klafter		9	Rthlr.	—	Sgr.
Rothbuchen- „	1r	„	„	„	8	„	20	„
Rothbuchen-Wracke			„	„	7	„	20	„
Eichen-Leibholz	1r	„	„	„	7	„	20	„
Eichen-Wracke			„	„	5	„	20	„
Birken-Leibholz	1r	„	„	„	7	„	15	„
Birken-Wracke			„	„	6	„	—	„
Erlen-Leibholz	1r	„	„	„	7	„	5	„
Erlen- „	2r	„	„	„	7	„	—	„
Erlen-Wracke	1r	„	„	„	6	„	—	„
Erlen- „	2r	„	„	„	3	„	15	„
Kiefern-Leibholz	1r	„	„	„	6	„	15	„
Kiefern- „	2r	„	„	„	6	„	—	„
Kiefern-Wracke			„	„	5	„	—	„
Fichten-Leibholz	1r	„	„	„	5	„	20	„
Fichten-Wracke			„	„	5	„	—	„

Sämmtliche Hölzer sind trocken und gesund.

Breslau, den 15. Dez. 1847. **J. J. Bloch's Wwe. u. Söhne.**

Feine Schlittschuhe

in verschiedenen Sorten, für Damen und Herren sowohl als auch für Knaben und Mädchen empfiehlt zu den billigsten Preisen die Eisenwaaren-Handlung von **Herz und Ehrlich**, Reuschestraße Nr. 2 im Schwert, neben den drei Mohren.

Zur gütigen Beachtung.

Die Haupt-Niederlage meiner bestanerkannten

Preßhefe

oder trockenen Pfundhefe

befindet sich jetzt **nicht mehr**

Junkernstraße Nr. 30

sondern **nur** in meinem eröffneten neuen Geschäftslokale

Reuschestraße Nr. 58—95

im ersten Viertel vom Blücherplatz links.

Für die Frische und vorzügliche Qualität garantire ich

und bin ich in den Stand gesetzt, die billigsten Fabrikpreise zu stellen.

W. Schiff.

Ein sehr billiges Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Ein polirtes **Tuschkästchen** mit 36 Tuschen, mir 12 bunten und 12 schwarzen feinen Bilderbogen zum Nachmalen ist für 25 Sgr.; desgleichen mit 24 blos schwarzen Bilderbogen für 20 Sgr. zu haben bei **C. G. Brück, Hintermarkt 3.**

E c h t e n

Königsberger Marzipan

in gefüllten Sätzen und Figuren, aus der Fabrik von **W. Pollack in Königsberg** i. Pr. empfängt und nimmt Bestellungen darauf an:

W. Schiff,

Reuschestraße Nr. 58/59 und Junkernstraße Nr. 30.

Stettiner und Kölner Siederei-Syrup

hat ausgewogen und faßweise billigst, so wie

Malz-Syrup

faßweise, billiger als bisher, abzulassen:

Carl Steulmann.

Der große Ausverkauf

von fertigen **Kleidungsstücken der Vereinigten Kleidermacher in Berlin**, Schloßplatz 14, wird, wie früher angezeigt, am hiesigen Orte fortgesetzt: **Ohlauerstraße, im Hotel zum blauen Hirsch,** Zimmer Nr. 2.

Der Vorstand der Vereinigten Kleidermacher.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir weiße reine **Leinwand**, das Schock 6—50 Rthlr., weiße **Taschentücher**, das Dzd. $1\frac{1}{3}$—16 Rthlr., **Züchenleinwand, Indelte und Drillige**, diverse weiße und gemusterte **Barchente, fertige Herren- und Damen-Hemden**, à Stück 20 bis 25 Sgr., 1—6 Rthlr., **Kinder-Hemden** 2c. einer gütigen Beachtung.

F. Callenberg u. T. Zeller, Ring Nr. 14, erste Etage.

Chocoladen-Figuren

offerirt billigst: **C. G. Ossig**, Nikolai- und Herrenstraßen-Ecke.

Wintergarten.

Heute und die folgenden Tage bis zum 24. Dezember:

Christmarkt, Weihnachts-Ausstellung und Concert.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree à Person 5 Sgr., Kinder $2\frac{1}{2}$ Sgr. **Schindler.**

Baiersche Bierhalle, Ohlauer-Straße Nr. 9,

im Held'schen Hause,

heute **Donnerstag** große musikalische Abend-Unterhaltung mit vollständig besetztem Orchester. Anfang 7 Uhr.

Zur Einweihung

der von mir übernommenen **Stonsdorfer Bier-Halle, Ring Nr. 10 und 11,** im **Seliger**schen, vormals **Holschau**schen Hause, ladet auf heute, Donnerstag den 16. Dezember, ergebenst ein.

Für gutes kräftiges Stonsdorfer, Englisch Ale, Baierisch und Böhmisch Lagerbier, so wie gute Speisen, bei prompter Bedienung, ist bestens gesorgt, und bittet um geneigten Zuspruch. **J. Erpelding**, Restaurateur.

Stonsdorfer Bierhalle im grünen Adler,

Heute, Donnerstag, musikalische Abend-Unterhaltung. Anfang 7 Uhr. **Dreischer.**

Herren-Anzüge

(**nur** in den feinsten Stoffen, elegant gefertigt),

Negligées,

verschiedene Fantasie-Gegenstände zur Herren-Toilette und

Englische Original-Winter-Röcke

empfehlen preiswürdig

Stern und Comp.,

Schweidnitzerstraße Nr. 52 (neben der Stadt Berlin).

Schnürmieder und Steppröcke,

in großer Auswahl und billig, sind vorräthig auf der Schweidnitzerstraße in der Pechhütte, bei **Bamberger**, Fabrikant.

Frische Gebirgs-Tafelbutter

empfing wiederum und offerirt: **H. R. Leyser**, Schmiedebrücke Nr. 56.

Die Leinwand-Handlung von G. Eduard Schubert,

am Rathhause, vorm. Fischmarkt Nr. 1,

empfiehlt von **3 Sgr.** an: **weiße Leinwand, Züchen-Inlett, Schürzen- und Kleider-Leinwand, wollene und baumwollene gewirkte Jacken und Beinkleider, Kinder-Kleidchen, Mäntel, Mützen, Shawls** in allen Größen und bester Qualität, so wie mehrere andere empfehlenswerthe, gesuchte Artikel, zu möglichst billigen Preisen und reelster Bedienung.

Zimmerfrottirungen und Fußbodenbeizen

sind bei Herren **Eduard Groß**, am Neumarkt Nr. 42, wieder vorräthig.

C. F. Capaun, in Masselwitz.

Aufnahme im Glassalon. **Daguerreotyp-Porträts** Täglich von 10—2 Uhr.

fertigt in bekannter Güte: **Ad. Otto**, Daguerreotypist, Atelier: Neuegasse, Tempelgarten.

Nachdem ich mein Lager in Juwelen, Gold und Silber bedeutend vergrößert und daher in den neuesten Sachen, sowohl in Dukaten- wie in 14karäth. Gold, gut assortirt bin, erlaube ich mir solches unter bekannter reeler Bedienung, zur geneigten Beachtung ergebenst anzuzeigen.

R. Heintcke,

Juwelen-, Gold- und Silberarbeiter, Riemerzeile Nr. 18.

Emanuel Hein, Naschmarkt Nr. 52,

neben dem halben Mond, im ehemals Leuckartschen Lokale, empfiehlt sein **Tuch- und Modewaaren-Magazin** für Herren zur gütigen Beachtung. Dasselbe ist mit den neuesten Gegenständen des Luxus, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, reichhaltig versehen worden, und sind die festen Preise auffallend billig gestellt.

Ausverkauft werden in dem anstossenden geheizten Comptoir alle Artikel, welche über 9 Monate sich auf Lager befinden, fast zur Hälfte des Kostenpreises.

Die Strumpfwaarenhandlung A. W. Schönfeld,

Karlsplatz Nr. 1, bietet eine reichhaltige Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, zu Weihnachts-Einkäufen sich eignende Gegenstände dar, als: Strümpfe, Socken, Jacken, Hosen und Camisols in Wolle und Baumwolle; Handschuh mit und ohne Futter, in Bukskin, Wolle, Seide, Zwirn und Baumwolle. Wollene große Jagd-Strümpfe; dergleichen Kniewärmer, insbesondere mit Wolle gefutterte Jacken, Hosen, Socken und Strümpfe.

Die Porzellan-Malerei von Rob. Ließ,

Albrechtsstraße Nr. 59, eine Treppe hoch, Schmiedebrücke-Ecke,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest ihr Lager von bemalten und vergoldeten Porzellan zu den billigsten Preisen.

Mein Lager von allen Sorten Glacee-, so wie auch Winterhandschuhen

ist auf's reichhaltigste assortirt.

J. W. Sudhoff junior,

Fabrikant französischer Handschuh, Bischofstraße Nr. 7, in der goldenen Sonne und Schweidnitzerstraße Nr. 57, Hummerei-Ecke.

Schlittschuhe in größter Auswahl
nach neuester zweckmäßiger Art empfingen und verkaufen zu sehr billigen Preisen:
W. Engels u. Comp., Solinger Stahlwaaren-Niederlage, Ring Nr. 3.

W. Jungmann's Handschuh-Fabrik
in
Breslau,
Schweidnitzer Straße 54
und
Ring Nr. 1, Eingang Nikolaistraße neben den Herren Stern u. Weigert,
empfiehlt
ihr reichhaltig assortirtes Lager
in
anerkannt guter Waare.
Glacéhandschuhe
so wie
Winter-Handschuhe,
ächt englisches Fabrikat,
in
Buksking,
Angora,
Vecuna,
für Herren, Damen und Kinder.
Der Verkauf zurückgesetzter Handschuhe
ist nur von Morgens 8 bis 10 und Mittags von 12 bis 2 Uhr.

Meine Corsett-Fabrik
ist jetzt **alte Taschenstraße Nr. 6,** neben dem früher inne gehabten Lokale.
Charlotte Rose.

Mehrere tüchtige **Lehrlinge,** von rechtlichen Eltern, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, können hierorts sofort in einem kaufmännischen Geschäft vortheilhafte Lehrlingsstellen nachgewiesen erhalten durch das Commissions- und Agentur-Bureau von
Alexandee und Comp,
Antonienstraße Nr. 30, par terre.

Ein **Mühlen-Rendant,** cautionsfähig, und ein Leibjäger finden Anstellung.

In einer sehr lebhaften Provinzial-Stadt mit Garnison und mehreren Gerichtsämtern, wo es an einer **Conditorei** fehlt, ist ein neues, ganz massives Haus, zu dem Zwecke passend, bei geringer Anzahlung zu verkaufen, dasselbe würde auch einem **Lederhändler,** der gleichfalls Bedürfniß ist, zu empfehlen sein.

Eine **Gasthofsbesitzung** mit **Oelmühle** verbunden, in der Provinz Posen, ist mit 5—600 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres im **Breslauer Erkundigungs-Bureau, Albrechtsstraße Nr. 11.**

Echten Braunschweiger **Honigkuchen,** à Pfd. 5 Sgr., in Streifen à 1 Sgr. bis 1 Rthl; **Aniskuchen** und **Pfeffernüsse,** à Tafel 8 Pf. bis 5 Sgr., empfiehlt:
Theodor Ferber, Altbüßerstraße 14.

Goldene Schreibfedern,
mit rubinharter Spitze, zum zwölfjährigen Gebrauch, pro Stück 3½ Rthl.; so wie das vorzügliche kölnische Wasser, pro Flasche 6½ Sgr. sind jetzt wieder vorräthig in der Handlung Herrenstraße Nr. 29.

Ausverkauf.
Von heute ab verkaufe ich alle sich in meinem assortirten Lager befindlichen Galanterie-Waaren zu und unter Kosten-Preisen. Als: Broches, Ohrringe, Tuchnadeln, Ringe, Colliers, Armbänder, Herren-Ketten, Damen-Taschen, Necessaires, Schnupftabaks-Dosen, Portemonnaie, Nippfiguren, Blumen-Halter, Cigarren-Pfeifen, Stöcke, Spiegel, lackirte Sachen, Brieftaschen, Hosenträger, Handschuhe u. s. w. zu festen Preisen.
C. A. Hilscher,
Riemerzeile Nr. 22.

Bock-Verkauf.
Am 2. Januar geht der Bock-Verkauf in der hiesigen (Lichnowskyschen) Stammschäferei an.
Hünern bei Winzig und Herrnstadt.
v. Neuhaus.

Ein gebildeter Mann von mittlerem Alter und gefälligem Aeußern, welcher der deutschen, französischen und englischen Sprache und Correspondenz ganz mächtig, im kaufmännischen Fache geübt, auch einige Kenntnisse in der polnischen und russischen Sprache besitzt, wünscht in einem guten Hause als Correspondent, Buchhalter, Kassirer oder sonst seinen Kenntnissen angemessen, placirt zu werden. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse versiegelt, mit der Aufschrift: A. Z. Nr. 54, an den Uhrmacher Hrn. Friedrich, Schuhbrücke Nr. 30, abzugeben.

Jede Quantität rein gesiebter **Holzasche** wird gekauft neue Schweidnitzerstraße Nr. 3b beim Wirth.

Hört! Hört!
In der Bude am Markt von Nr. 7 gegenüber sind die schönsten und nützlichsten Gegenstände für **2 und 4 Gr.** zu bekommen.

Haus-Verkauf.
In der Stadt Görlitz ist eine Besitzung verkäuflich, welche sich wegen ihrer großen, dauerhaften, massiven, gewölbten, sehr räumlichen Anlagen vorzugsweise zum Betriebe eines großen, bis jetzt in Görlitz noch nicht vorhandenen Destillations-Geschäfts, wie auch zu jeder andern Fabrik-Anlage eignet. Dieselbe enthält auch bedeutenden Hofraum und Gelaß zur Stallung nebst etwas Garten, und ist überhaupt reichlich mit lebendigem guten Wasser versehen. Sie besteht aus einem dreistöckigen breiten Vorder- und zwei dergleichen Seitengebäuden, in denen zwei große Keller und vier dergleichen Gewölbe zum Geschäft zu benutzen sind. Näheres sagt Herr Gasthofbesitzer Mänchen zu Breslau, Nikolaistraße im weißen Roß.

Durch den Ankauf, und die seit dem 7. Dezember a. c. bereits erfolgte Uebernahme des Rittergutes Magnitz, Breslauer Kreises, werde ich veranlaßt, mich bis zur völligen inneren Einrichtung des Wohnhauses vorläufig nur theilweise dort aufzuhalten. Meine geehrten Freunde und Bekannten ersuche ich daher, alle an mich gerichteten Korrespondenzen wie früher nach Schmiedeberg; die das Dominium Magnitz betreffenden, jedoch nach Magnitz, bei Domslau, zu richten.
Schmiedeberg, den 14. Dezbr. 1847.
J. C. Alberti.

Verschiedene Sorten ausländidische **Tauben, Singvögel, Goldfische, Fischnetze** und eine **Amsel,** welche die Krakovienne pfeift, sind billig zu verkaufen bei **Knauth,** Neustadt, Breitestraße 29.

Die erste Sendung neue
echt Straßburger
Gänseleber-Pasteten
empfingen und empfehlen:
Lehmann und Lange,
Ohlauer-Straße Nr. 80.

Schone brab. Sardellen,
in Ankern und ausgewogen, offerirt billigst:
Julius Neugebauer,

Frische Austern, Hummern u. Dorsch bei Lange u. Comp.

Neue Zant. Corinthen,
neue Cibeben
hat abzulassen:
Julius Neugebauer.

Glätzer Kern-Butter
von ausgezeichnet schöner Qualität in Fässern zu 18, 12 und 6 Quart, als auch in einzelnen Pfunden empfiehlt billigst
Johann Müller,
am Neumarkt, Katharinenstraßen-Ecke.

Zündmaschinen
in vorzüglicher Güte und Ausdauer empfiehlt
Otto Wiedero, Reuschestraße 20.

Zwei tafelförmige Instrumente, beide über 6 Oktaven, stehen zum billigen Verkauf Sandstraße 7, im Hofe eine Stiege.

Hummerei Nr. 3 ist eine Stube nebst Kabinet im ersten Stock an einen oder 2 Herren sofort oder vom 1. Januar zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 41 ist eine freundliche Wohnung von einer großen Stube, Kabinet und lichter Küche, sofort beziehbar, zu vermiethen.

Eine Remise, ein Comtoir, ein Stall und Wagenplätze sind sofort zu vermiethen Karls-Straße Nr. 38; Näheres bei **Emanuel Hein,** Naschmarkt Nr. 52.

Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 28 sind noch Wohnungen à 3, 5 und 6 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen. Näheres ertheilt der Wirth daselbst oder der Haushälter.

Im **Eckhaus der Albrechtsstr. und Schuhbrücke Nr. 52** ist die 1ste Etage, bestehend aus 6 Zimmern und allem Beigelaß Termin Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst in 2ter Etage und beim Haushälter.

Zu vermiethen Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 69 der erste Stock, im Ganzen auch getheilt, noch zu Weihnachten d. J. oder Term. Ostern 1848; auch sogleich zu beziehen.

Bald zu vermiethen und zu beziehen, Schweidnitzerstraße Nr. 1:
ein **Verkaufs-Gewölbe** und
eine **Wohnung** nebst Beigelaß.
Näheres deshalb im Comptoir der Handlung **Christ. Gottlieb Müller** zu erfragen.

Eine herrschaftliche Wohnung,
Hochparterre, mit Stallung, (Wagenremise im Nebenhause) Gartenbenutzung, Wäschetrockenplatz und vielen Bequemlichkeiten, ist Gartenstraße Nr. 31 zu vermiethen und entweder sofort oder auch zu Ostern k. J. zu beziehen.

Ohlauer Straße Nr. 42, erste Etage sind Ungarweine, so weit der Vorrath reicht, zu mäßigen Preisen, so wie auch importirte Cigarren, zu verkaufen, und liegen davon auch Proben bereit.

Eine herrschaftliche Wohnung
ist Tauenzienstraße 36d, Tauentzienplatz-Ecke, pro Weihnachten oder Ostern zu vermiethen.

Zu vermiethen
ist vom 1. Januar 1848 ab ein möblirtes freundliches Zimmer eine Treppe hoch, vornheraus, in der Nikolai-Vorstadt neue Kirchgasse Nr. 4.

Ein Quartier von drei Zimmern, Alkove und Entree ist veränderungshalber von Weihnachten 1847 bis Ostern 1848 für 20 Rthlr. zu vermiethen: Riemerzeile Nr. 14, zweite Etage.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist Büttnerstraße Nr. 2, der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer, auch sind daselbst 2 Remisen und ein Keller zu vermiethen.

Schmiedebrücke Nr. 12 ist der zweite Stock zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen: das Eck-Gewölbe mit einem Schaufenster versehen, am Karlsplatz Nr. 1, vom 3. April 1848 ab. Näheres bei
A. W. Schönfeld.

Bock-Verkauf.
In Zweybrodt bei Breslau sind von heute ab die Böcke zum Verkauf gestellt. Dass die Heerde frei von jeder erblichen Krankheit ist, verbürgt:
E. Lübbert.
Zweybrodt, 15. Dez. 1847.

Bock-Verkauf.
Am 2. Januar 1848 beginnt aus hiesiger Stammheerde der Verkauf der Böcke in bisher üblicher Weise.
Weisholz bei Groß-Glogau.

Zwei Pferdegeschirre, schwarz lackirt und gut gearbeitet, so wie ein gebrauchter Bettsack sind billig zu verkaufen:
Klosterstraße Nr. 83.

500 Rtl. zu 5pCt. Zinsen
werden auf ein, in der Nähe bei Breslau belegenes Rustikalgut, welches letztere auf 1000 Rtl. abgeschätzt und die Gebäude mit 400 Rtl. versichert sind, zur 1. Hypothek gewünscht. Gefällige Auskunft darüber ertheilt Herr Sekretär **E. Adler,** zu Breslau Neuegasse 19.

Mehrere gebrauchte Flügel
stehen zu verkaufen von 50 bis 150 Rtlr., am Ringe, in den 7 Kurfürsten, 1 Stiege hoch, beim Instrumentenbauer.

Mit einer großen Auswahl von Zinnspielwaaren zu den billigsten Preisen empfiehlt sich **A. Delaehausen,** Albrechtsstr. Nr. 44.

Mein reichhaltig assortirtes Lager
Putzfedern
in allen Farben, eben so die neuesten
Ballblumen
empfehle ich einer gütigen Beachtung.
H. L. Breslauer,
Schweidnitzer Straße Nr. 52, erste Etage.

Eine Land-Herrschaft sucht einen gewandten Bedienten. Nähere Auskunft ertheilt Frau Schorske, Messergasse Nr. 3.

Breslauer Getreide-Preise.
am 15. Dezember 1847.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	90	Sg.	82	Sg.	75	Sg.
Weizen, gelber	86	„	81	„	74	„
Roggen	62	„	59	„	53	„
Gerste	54	„	50	„	46	„
Hafer	31½	„	20½	„	2[illegible]	„

Breslauer Cours-Bericht vom 15. Dezember 1847.
Fonds- und Geld-Course.

Holl. u. Kais. vollw. Duk. 96¼ Gld.
Friedrichs'dor, preuß., 113⅓ Gld.
Louisd'or, vollw., 112 Gld.
Poln. Papiergeld 97⅓ bez. u. Gld.
Oesterr. Banknoten 103½ Br.
Staatsschuldscheine 3½% 92 Br.
Seeh.-Pr.-Sch. à 50 Thlr. 90¾ Br.
Bresl. Stadt-Obligat. 3½% 93 Gld.
dito Gerechtigkeits 4½% 97 Br. 96¾ Gld.
Posener Pfandbriefe 4% 101 Br.
dito dito 3½% 91¹⁄₁₂ Br.
Schles. Pfandbriefe 3½% 96¾ bez. u. Br.
dito dito 4% Litt. B. 101¼ Br.
dito dito 3½% dito 93 Br.
Preuß. Bank-Antheilscheine 108 Br.
Poln. Pfdbr., alte, 4% 94¾ Gld.
dito dito neue, 4% 94⁷⁄₁₂ Gld.
dito Part.-L. à 300 Fl. 98 Gld.
dito dito à 500 Fl. 79½ Gld.
dito P.-B.-C. à 200 Fl. 16 Br.
Rss.-Pln.-Sch.-Obl. in S.-R 4% 83 Br.

Eisenbahn-Aktien.

Oberschl. Litt. A. 4% 106¼ Gld. 106½ Br.
dito Prior. 4% 97⅔ Br.
dito Litt. B. 4% 100¼ Br.
Bresl.-Schw.-Freib. 4% 101¹⁄₁₂ Gld.
dito dito Prior. 4% 96¾ Br.
Niederschl.-Märk. 4% 87¾ etw. bez. u. Br.
dito dito Prior. 5% 101⅓ Gld.
dito dito Prior. Ser. III. 100¹⁄₁₂ Br.
Niederschl. Zweigbahn (Glogau-Sagan) —
Rheinische 4% —
dito Pr.-St. Zus.-Sch. 4% —
Köln-Minden Zus.-Sch. 4% 96¹⁄₁₂ bez.
Sächs.-Schl. (Dr.-Grl.) 4% 100 Br.
Nsse.-Brieg. Zus.-Sch. 4% 52¼ u. 52⅓ bez. u. G.
Krak.-Oberschl. 4% 65½ Gld.
Posen-Starg. Zus.-Sch. 4% 82½ Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. 4% 61 Br.

Berliner Eisenbahn-Aktien-Cours-Bericht vom 14. Dezember 1847.

Niederschlesische 4% 88 Br.
dito Prior. 4% 92⅚ Gld.
dito dito 5% 101¾ bez.
dito dito Serie III. 5% 100¼ bez.
Niederschl. Zweigb. 4% —
Oberschl. Litt. A. 4% 107 Br.
dito dito Prior. 4% —
dito Litt. B. 4% 100¼ Br.
Köln-Minden 4% 96 Br. 95¾ Br.
dito Prior. 4½% 98¼ bez.
Krakau-Oberschl. 4% —
Sächs.-Schles. 4% 100 Br.

Quittungsbogen.

Rheinische Prior.-St. 4% 88 Br.
Nordb. (Fdr.-Wlh.) 4% 60½ bis 59½ bez.
Posen-Stargarder 4% 82 Br. 81¼ Gld.

Fonds-Course.

Staatsschuldscheine 3½% 92¼ etw. bez.
Posener Pfandbriefe 4% alte 101 bez.
dito dito neue 3½% 91¾ Br.
Polnische dito alte 4% 95 Gld.
dito dito neue 4% 95 Br.

Universitäts-Sternwarte.

14. u. 15. Dezbr.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	28	1, 38	+ 3, 25	— 1, 2	1, 0	7°	O	heiter
Morgens 6 Uhr.		1, 44	+ 2, 35	— 3, 2	0, 8	5°	OSO	„
Nachmitt. 2 Uhr.		1, 44	+ 3, 70	— 0, 2	0, 4	3°	O	„
Minimum		1, 44	+ 2, 30	— 3, 5	0, 4	3°		
Maximum		1, 62	+ 3, 75	0, 0	1, 0	18°		

Temperatur der Oder + 1, 0

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.